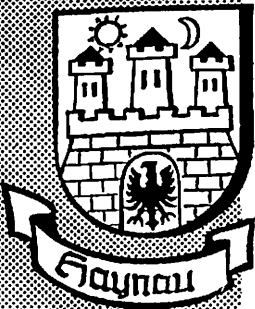


Goldberg-Haynaüer

# Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schöna u. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Im Juni 1977 waren wir in Harpersdorf, wir konnten zwei Tage und Nächte bei der polnischen Familie bleiben, die im Haus von Benno Krause wohnt. Wir wurden sehr gut bewirtet. Am ersten Abend gingen wir zum Heiligenberg. Im Dorf wohnen nur noch 160 Einwohner, davon 40 schulpflichtige Kinder. Das Dorf kommt einem wie ausgestorben vor.

H. Renner

## Was halten Sie vom Respekt?

Das Wort „Respekt“ hat bei uns eine zwielichtige Bedeutung bekommen. Die Jungen halten heutzutage Respekt für albern, lästig, überflüssig, die Alten dagegen schwärmen davon als von der allein möglichen Verhaltensweise der Menschen untereinander, die leider immer seltener werde. Beide überbewerten den Respekt, die Jungen nach der negativen, die Alten nach der positiven Seite hin. Mag sein, daß die Jungen sich unterbewußt sogar sehnen nach einem, vor dessen Leistung und Person sie ehrlichen Respekt haben könnten, sei es der Meister im Betrieb, ein Vorgesetzter im Büro oder – was das Natürlichste wäre – der eigene Vater.

Aber durch bloßen Anspruch erzwungenen Respekt lehnen sie ab, und bei der Enge und zugleich Flüchtigkeit unseres heutigen Zusammenlebens kann auch das nicht recht gepflegt werden, was Bedingung für Respekt wäre: Abstand und Maßhalten einerseits, Kontakt haben andererseits.

Die Alten neigen dazu, den Respekt als die einzige richtige Umgangsform zwischen den Generationen zu verherrlichen und vergessen darüber, daß auch sie in ihrer Jugend oft aus Vergnügen oder Trotz respektlos gewesen sind, nur um vor sich selbst zu bestehen.

Alle aber, Junge und Alte, übersehen oder wissen vielleicht auch nicht, daß das Wort

Respekt auf das lateinische Verbum respicere zurückgeht, das „Berücksichtigen“ bedeutet. Ein schönes, vieldeutbares Wort! Berücksichtigen heißt ja nicht nur, auf den anderen achten, ihn in Rechnung setzen, sich nach ihm richten, sondern es bedeutet auch in zarterem Sinn: ihn schonen, ihn ehren, sei's auch nur in der schlichtesten, aber auch schwierigsten Form menschlichen Zusammenlebens; daß man ihn gelten läßt in seiner Eigenart.

Jedenfalls sei den Alten geraten, die Respektlosigkeit der Jugend mit Humor zu nehmen. Für unsere auf blitzschnelles Reagieren eingespielte Zeit mit ihrem Sinn auch für eine groteske Komik dürfte dies wohl eine angemessene Form sein des Umgangs miteinander.

Respekt hat doch wohl nichts mit Anbetung zu tun, der ältere Mensch muß also durchaus kein fehlerloses Idol sein, um respektiert zu werden. Im Gegenteil – wer seine eigenen Fehler und Irrtümer stillschweigend unter den Teppich kehrt, um desto besser bei den Jungen Fehler finden und „rot anstreichen“ zu können, der erzeugt eher Mißtrauen als Respekt. Doch wohl nicht ganz zu Unrecht? Denn wer soll heute noch solche Fehlerlosigkeit für wahr nehmen? Und Illusionen – oder gar Lügen – sind gottlob kein Boden, auf dem Respekt gedeihen kann.

Hildegard Geppert

Karl Heinz Streckenbach

# Rückblick auf Schlesien und das kleine Dorf Pohlsdorf bei Haynau, Kreis Goldberg

Fortsetzung

Oberschlesien und das Waldenburger Bergland mit seinen reichen Bodenschätzen waren zweifellos die Industriezentren der rauchenden Hochöfen, rotglühender Feuer und qualmender Schornsteine im Dunstschleier eines rußgrauen Himmels, mit Turbinen, Förderrädern und Verschiebebahnhöfen und deren weit verzweigten Gleisanlagen bis hin zu den Oderhäfen.

Neben dieser in ständiger Aufwärtsentwicklung befindlichen Industrie war Schlesien dennoch ein ausgesprochenes Agrarland geblieben mit einer zielstrebigem, auf Fortschritt ausgerichteten Land- und Forstwirtschaft. Schlesien und die anderen Ostprovinzen Pommern und Ostpreußen waren als die Kornkammern des Deutschen Reiches bekannt. Wie schon kurz erwähnt, waren die schlesischen Bodenverhältnisse vielfältig. Sie reichten, von den Gebirgsgegenden abgesehen, die nach Lage und Klima mehr zur Grünlandwirtschaft neigten, über die schweren Rüben-Weizenböden links der Oder bis zu den Sandböden auf der rechten Oderstromseite. Natürlich gab es hier Ausnahmen wie die linksseitig der Oder gelegenen Kreise Bunzlau, Lüben oder Sagan. Aber auch der Niederkreis Goldberg in der Umgebung von Bielow, Samitz und Reisicht gehörte letztlich zu diesen Ausnahmen mit Sandbodenanteilen. Auf der anderen Oderseite waren es wiederum die schwereren Böden des Kreises Bernstadt und Teile des ober-schlesischen Kreises Kreuzburg, die inselartig im Sand eingestreut lagen. So verschiedenartig die Bodenstruktur, so vielseitig war auch die Landwirtschaft. Ihr Fruchtanbau reichte über die weit gefächerte Skala des Zuckerrüben- und Weizenanbaues, dem Anbau von Öl- und Faserpflanzen, der Braugerste, des Kartoffel- und Futtergetreidebaues bis hin zu Gemüse und Wein. Später gewann dann auch der Körnermaisaubau und sein Anbau für Grünfuttersilage mehr und mehr an Bedeutung.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts begann schließlich die Intensivbodennutzung mit umwälzenden Entdeckungen und Erfindungen, die gleichzeitig von einschneidenden gesetzgeberischen Maßnahmen begleitet und von weitreichender politischer Bedeutung waren.

1801 errichtete der Chemiker Franz Karl Achard in Cunern Kreis Wohlau die erste schlesische und gleichzeitig die erste deutsche Zuckerfabrik, deren Produktion nach ersten Anfangsschwierigkeiten ab 1810 voll aufgenommen werden konnte. Achard war der Wegbereiter des Zuckerrübenanbaues in Deutschland und befreite uns von der Abhängigkeit am Weltmarkt, wo bisher nur Rohrzucker aus tropischen Überseeländern gehandelt wurde. Die Zuckerrübe hieß übrigens lange Zeit die „schlesische Rübe“, weil Schlesien ihr Ursprungsland war. 1807 Durch-

führung der Stein-Hardenberg'schen Reformen. Sie brachten die Bauernbefreiung, eine Gesindeordnung wurde eingeführt (Vorläufer des späteren Tarifrechts), schufen Rechtsgleichheit und Gewerbefreiheit. Der Bauer wurde künftig frei von allen Hand- und Spanndiensten gegenüber dem Guts- oder Grundherren und konnte in voller Eigenverantwortlichkeit über sein Tun und Handeln entscheiden. Einzige Rechte, die dem Gutsherrn aus der Feudalzeit blieben, war das Patronatsrecht an der Dorfkirche seines Wohnsitzes. Aber das waren im Grunde genommen keine eigentlichen Rechte, sondern mehr Ausdruck einer Ehrenbezeichnung und eher eine finanzielle Verpflichtung gegenüber der Kirche. Die extensive Dreifelderwirtschaft mit Sommerung-Winterung-Brache wurde abgeschafft und mußte der Zuckerrübe und der Intensivnutzung des Bodens weichen. Justus von Liebig führte den Kunstdünger ein und fand nach jahrelangen Untersuchungen die dann in der Landwirtschaft angewandte Theorie, nach der stets derjenige Nährstoff, der am wenigsten im Boden vorhanden ist, den Ausschlag über den zu erwartenden Ertrag gibt (Gesetz des Minimums im Boden). Der österreichische Biologe und Mönch Gregor Johann Mendel entdeckte an Hand von Tierversuchen das nach ihm benannte Mendel'sche Gesetz über alle erbbiologischen Lebensvorgänge gültigen Vererbungsregeln im gleichen Jahrhundert. Pflanzen- und Tierzucht bauten auf dieser Theorie auf.

Inzwischen hatte die Zuckerrübe längst ihren Siegeszug durch die schlesischen Lande angetreten und sich einen festen Platz in der Landwirtschaft gesichert. In ihrer Fruchtfolge standen Weizen und Braugerste, Flachs, Raps, die Futtergetreideerzeugung und der Feldfutterbau, zu dem später noch der des Zwischenfruchtbaues trat. Erzeugnisse des Sandbodens waren Kartoffeln, Roggen und Mais. Übrigens wurde die Kartoffel von Friedrich dem Großen in Preußen eingeführt. Um Liegnitz herum lagen die bekannten Feldgemüseanbaugelände (Delikatessen und weit bekannt die „Liegnitzer saure Gurke“) und bei Grünberg war der Weinbau beheimatet. Nicht zu vergessen sind die großen Militsch-Trachenberger Teichwirtschaften und ihre Fischzuchten wie die von Bärsdorf-Trach und Göllschau bei Haynau.

Und überall in Schlesien waren Zuckerfabriken anzutreffen, Brennereien, Getreide- und Ölmühlen, Brauereien, Flachsfabriken und nicht zuletzt die Leinwebereien bei und in Langenbielow und die Taschentuchherstellung in Lauban und Greiffenberg, die Welt- ruf hatte. Sie alle veredelten die bodenständigen landwirtschaftlichen Produkte bis hin zu ihrer Vermarktung. Hinzuzurechnen waren die kontinuierlichen Bindungen des Handwerks, des Handels und des Gewerbes wie die Maschinen-, Gerätebau- und die

Düngemittelindustrie (Superphosphatwerke Saarau).

Viehzucht und -haltung erhielten durch Mehranfall wirtschaftseigenen Futters und die neuen Erkenntnisse der Vererbungslehre einen ganz erheblichen Auftrieb. So entwickelte sich die schlesische Landwirtschaft neben einem intensiven Ackerbau zu einem ebenso hochqualifizierten Zuchtgebiet mit Rang und Namen in der Pferde-, Rindvieh-, Schweine- und Schafzucht.

In den Landgestüten Leubus und Cosel standen die Beschäler des schlesischen Warm- und Kaltblutpferdes, die während der Deckzeit und im Verhältnis der zu belegenden Stuten in den Landkreisen auf Station gingen. In der Gastwirtschaft Kielbratowski, Michelsdorfer Vorwerke standen in der Deckperiode u. a. 3 Warmbluthengste. Die vielseitige Verwendung des Warmblutpferdes als Gebrauchs- bzw. Arbeitspferd, einem ausgesprochen leichtfuttermigen Typ, war es außerdem noch als Reit- und Wagenpferd bestens geeignet und bedeutete für die damalige Wehrmacht gleichzeitig die Ersatzbedarfsdeckung; wurde besonders als Artilleriestangenpferd verwendet (Remonteaufkäufe). Die Warmblutzucht war die eigentliche und primäre Vertreterin der schlesischen Pferdezucht. Ständige Einkreuzungen mit oldenburger, ostfriesischen und holsteiner Blutlinien wie mit dem ostpreußischen Trakenner hatten den Zuchtwert sowohl in Veranlagung wie im Exterieur verbessert und die Warmblutzucht zu einer boden- und eigenständigen werden lassen. Das bekannteste Privatstutengestüt besaß und hielt Baron von Buddenbrock auf seinem zwischen den Städten Striegau und Neumarkt gelegenen Gut Pläswitz.

Die Kaltblutzucht, wenn auch weniger vertreten als die des Warmblutes, so war sie dennoch ein wesentlicher Bestandteil der schlesischen Pferdezucht. Mit Belgiern und rheinischem Kaltblut eingekreuzt, war es ein schwerer, massiger Typ mit gespaltener Kruppe und kupiertem Schwanz. Dem Kaltblutpferd fehlte jedoch offensichtlich die Gebrauchsvielseitigkeit des Warmblutes. Seine Standorte waren die großen Güter mit schwerem Boden. Immerhin war das Kaltblutpferd sehr beliebt bei den Brauereien vor dem Bierwagen, im Kohlenhandel und, so sonderbar das heute auch erscheinen mag, im Möbeltransport.

Zugleistungsprüfungen, Stuten- und Fohlenschauen und ihre Prämierungen wie die ganzer Nachwuchsgenerationen gehörten zu den Zielen beider Zuchten, die in ihren Verbänden zusammengeschlossen waren.

Die landesübliche Rindviehhaltung wurde Dank der bestehenden Tierzuchtgesetze (Körungspflicht) im allgemeinen über die Landestierzucht durch die zur Verfügung gestellten Zuchtbullen aus Hochzuchtbeständen erreicht und verbessert. Aus diesem Grunde schlossen sich viele Bauern in Bullenhaltungsgenossenschaften zusammen, um durch Ankauf wertvollen, männlichen Zuchtmaterials die Leistungssteigerung ihrer Kuhbestände vorteilhaft zu beeinflussen. Ein altes, in Züchtereien bekanntes Sprichwort sagte: „der Bulle ist mehr als die halbe Herde“. Die Hochzuchten, auch Stamm- oder Herdbuchherden genannt, vertraten wiederum 3 Zuchtrichtungen, von denen die des schles. schwarzbunten Niederungsviehs neben der rotbunten Zucht- richtung und dem Rotvieh dominierte. Auf ostpreußisch-holländischer Grundlage mit ostfriesischem Einschlag gezüchtet, war das schwarzbunte schles. Tief- landrind außerordentlich robust und widerstandsfähig, tiefrumpfig in einem mittleren, viel bodenbedeckenden Rahmen, kräftigem ausdrucksvollem Fundament, einem festen Rücken, einem ebenso breiten wie langen geburtenfreudigen Becken und einer gleichmäßig ausgebildeten, weit an der Bauchwand aufgehängten Euteranlage. Unumstritten dürfte sein, das am weitesten verbreitete Zuchtgebiet der schlesischen Rindviehhaltung war das des schwarzbunten Niederungsviehs.

Die Rotbuntzucht hatte gegenüber der schwarzbunten kaum, zumindest keine wesentlich unterschiedliche Zuchtmerkmale. Vielleicht war sie nicht ganz so durchgezücht-



Schloß Pohlsdorf  
um 1934

Eingesandt:  
Reinhard  
Kretschmer

tet wie die Schwarzbuntzucht. Sie ging mehr auf ostfriesischen Blutlinienanschluß zurück, gehörte aber gleichfalls zum Niederungsvieh. Milch- und Fettleistung standen sich im umgekehrten Verhältnis gegenüber, d. h. beim Rotbuntvieh war die Fettleistung allgemein höher und in der Schwarzbuntzucht war es die Milch.

Zur 3. Zuchtichtung, die in Schlesien heimisch war, zählte das schlesische Rotvieh. Eine Landrasse, kleiner im Rahmen, feingliedrig und leichter im Gewicht, aber wie alle Landrassen äußerst widerstandsfähig, zäh und von außerordentlicher Genügsamkeit. Diese besonders hervortretende Futter- und Umweltanspruchslosigkeit machten sie von vornherein zur Standartzucht des leichten Bodens. Andererseits konnte sie genauso in Vorgebirgslagen mit rauherem Klima angetroffen werden wie z. B. die Rotviehstammherde von Roericht, Wilhelmsdorf, an den Hängen des Bober-Katzbach-Gebirges im oberen Kreisteil von Goldberg.

Übereinstimmende Ziele aller 3 Zuchtichtungen, von denen die Rotbuntzucht die kleinste war, sah man in der Steigerung der Jahresdurchschnittsleistungen von Milch und Butterfett, der Langlebigkeit und ihrer Formenverbesserung. Züchten hieß damals wie heute Auswahl treiben. Das Zuchtprodukt mußte in seiner Erbmasse diesen Anforderungen entsprechen, und der Garant seiner Wirtschaftlichkeit sein.

Ihre Verbände führten wie in allen anderen Tierzuchtbereichen Prämierungen durch. Über die Leistungen ganzer Familiengenerationen gaben jeweils die Zuchtbücher der Stammherden Auskunft. Die Milchkontrollringe wirkten hier unterstützend mit. Dem Tuberkulosestillungsverfahren waren sie

pflichtmäßig angeschlossen und tierärztlich überwacht. Nicht zuletzt präsentierten und profilierten sich die Zuchten bei den Zuchtvereinigungen in Breslau-Hartlieb und Oppeln und stellten mit ihren Zuchterfolgen hier unter Beweis, daß die schlesische Landwirtschaft auf dem Gebiet der Rinderzucht ein anerkanntes Hochzuchtgebiet innerhalb der anderen deutschen Hochzuchten war.

Neben Pferde- und Rindviehzucht und ihrer Haltung war die schlesische Landwirtschaft ohne Schweinezucht in Verbindung mit der Mast nicht denkbar. Als Fleischträger und Fetterzeuger zählte das Schwein schlechthin schon wegen seiner großen ernährungswirtschaftlichen Aufgabe zu einem festen Bestandteil der Gesamtviehhaltung. Außerdem, und das unterstreicht seinen Nutzungswert besonders eindringlich, war und ist das Schwein ein ausgezeichnete, unersetzbarer Futterverwerter aller jener in der eigenen Wirtschaft anfallenden, nicht marktgängigen und deshalb nur über den Schweinemagen verwertbaren Futtermittel.

Fortsetzung folgt

### Berichtigung

Beim Beitrag „Rückblick auf Schlesien“ usw. ist in Spalte 3 oben zu berichtigen:

„Zur Herstellung der Einheit Deutschlands. Vorerst aber endete 1945 eine mehr als 800jährige Geschichte des Deutschtums jenseits Oder-Neiße und wurde slawischem Einfluß preisgegeben. Unter offensichtlichen Verstoß gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker und die Menschenrechte“.

In Spalte 2 muß es heißen: „Die Hohenzollernburg bei Hechingen“ und nicht in Sigmaringen.

## Unser Schönauer Doktorhaus (VI)

von Jutta Wölbling-Graeve

Mein Lehrer in Schönau

Eine Musterschülerin war ich nie, weil ich einfach nicht stillsitzen konnte und ewig mein Mundwerk nicht halten konnte. So mußte mich schon die Apitzen verdreschen, um Ruhe im Laden zu haben. Und damit wären wir schon bei Nummer Eins der Schönauer Lehrkräfte. Solange ich denken konnte, hatten die Schulanfänger im ersten und zweiten Schuljahr Fräulein Johanna Apitz, von uns respektloser Schülerbande nur die „Pitzen“ oder „Apitzen“ genannt. Sie war eine sehr energische Frau und sie fackelte nicht lange. Wenn wir nicht parierten, dann zwickte sie uns ins Kinn und klebte uns eine Backpfeife. Beides war unangenehm und so parierten wir recht gut. Sie führte uns in die Geheimnisse des Schreibens und Lesens ein und unterrichtete uns auch in Religion. So nahmen wir mal die Geschichte vom Jüngling zu Nain durch. Als Fräulein Apitz so recht beeindruckend die Geschichte erzählt hatte, meldete ich mich und erklärte kurz und bündig: Was wird denn gewesen sein, sie haben zu spät den Dokter geholt!

Fräulein Apitz war sehr stolz auf ihre Vorderpartie, die, wenn ich heute Bilder besehe, auch recht wohlgeformt war. Das sie vorhanden war, davon überzeugte sie sich mehrfach am Tag, in dem sie mit beiden Händen stolz über die Wölbungen strich. Besuchte man sie zu Haus, dann war sie viel umgänglicher. Ich durfte in wunderhübschen leuchtend blauen Clubsesseln sitzen, und es gab immer etwas zu naschen. Das brachte allerdings meistens ihre Mutter heran, die bei ihr wohnte.

Hatte ein Schönauer Kind die ersten zwei Schuljahre hinter sich, so kam man in die Klasse von Herrn Sattler. Herr Sattler war ein freundlicher Mensch, solange man seine Ruhe nicht störte. Er hatte am Beginn seiner Lehrzeit ein Konzept entwickelt, von dem er 40 Jahre aktiver Lehrzeit zehrte. So hatte es jeder Schüler leicht, der größere Geschwister hatte. Man brauchte sich nur die alten Diktate und Aufsatzthemen anzusehen, das war so sicher wie das Amen in der Kirche – sie wurden alle Jahre wieder praktiziert. Rudi, dem die Schule etwas schwerer fiel als dem Klaus, hat sehr viel davon profitiert. Respekt verschaffte sich Herr Sattler

nicht durch profane Ohrfeigen, er hatte da eine bessere Technik, das Handschmitzen. Hatte sich ein Schüler etwas zu schulden kommen lassen, so wurde er vors Katheder zitiert, mußte Herrn Sattler die Hand reichen und gezielt über die Fingerspitzen, wo es am meisten weh tat, sausten das Lineal zum Schmitzen.

Für die Rabauken in der Klasse griff er ab und zu zum Rohrstock, die kamen nach guter alter „Meister Möckel“-Sitte über die Bank gelegt. Aber eigentlich geschah das nicht oft. Den Unterricht, der sich zwar Jahr für Jahr wiederholte, genoß man normalerweise ja nur einmal im Leben und so war er ganz interessant. Die „Pitzen“ wie der „Sattler“ wohnten in der Sparkasse, der alten Post, neben der katholischen Kirche und was Herr Sattler in seiner Freizeit machte, darüber habe ich mir nie Gedanken gemacht. Er war eine Institution, die man als Kind hinnahm, daß er eigentlich auch ein Mensch war, wurde mir erst später klar, als ich Gitte, seine Tochter akzeptierte. Aber sie war jünger als ich und deshalb eben da, mehr nicht.

Über den ersten Stock in der Schönauer Schule bin ich nicht hinaus gekommen, jedenfalls nicht auf der Volksschule, denn nach vier Jahren kam ich in Dr. Döllings Privatschule und hier gab es schon mehr Abwechslung im Bereich des Lehrerzimmers. Dr. Dölling war eigentlich für uns Rasselbande viel zu gut. Er war ungemein gebildet und sehr klug. Aber das sind Talente, die man mit zehn Jahren nicht unbedingt schätzt. Er hatte seine liebe Not mit uns, denn langsam kamen wir ins Rüpelalter. Mir schrieb er „Zügellos“ ins Zeugnis, was ihm meine Mutter nie verzieh. Dafür schwärmte ich für Fräulein von der Beeke, die nebenan bei der Mutter Werner wohnte, die immer Gurken und Sauerkraut einlegte. So gute Gurken habe ich nie wieder gegessen.

An einen Geschichtslehrer erinnere ich mich noch, der sich bei uns nie durchsetzen konnte, aber damit ist es auch aus, die Schönauer Schuljahre sind mir wenig in Erinnerung. Um so mehr allerdings Fräulein von Gefug, die Iris und mir Nachhilfe gab. Leider stellte auch sie fest, daß uns beiden nicht

die Intelligenz, sondern der Fleiß fehlte und so waren auch ihre Bemühungen nur von wenig Erfolg gekrönt. Sie gab sich aber immer große Mühe, wenn wir bei ihr im Inselhaus saßen, das mir wie ein Hexenhaus erschien. Vermutlich war auch sie einmal jung und hübsch, aber das war lange vor meiner Zeit. Ihr „Nazihaß“ den sie wie die „Heil Deutschlanden“ ganz offen zeigte, imponierte mir wenig, ich fand ihn aber. Ich habe den beiden alten Damen später viel abgebeten, sie hatten eine unglaubliche Zivilcourage, ein bißchen davon hätte ich gern heute selbst.

Mit diesen Zeilen schließt sich für mich die Schönauer Palette meiner Kindheit. Sie war unendlich bunt und farbenfreudig, und ich habe versucht, sie ein klein wenig für die alten Schönauer Freunde einzufangen. Sollte mir wieder einmal etwas einfallen, so werde ich ihr neue Tupper aufsetzen.

## Die ältesten Urkunden

über das zum Weichbilde der Stadt Haynau gehörige Dorf Göllschau.

Zusammengestellt nach der Chronik von Haynau aus dem Jahre 1869

von Kantor Emeritus Scholz

(Einsender: Dr. H. Lohmeyer, Bonn-Bad Godesberg)

Am 3. Juni 1335 schenkt Herzog Boleslav der Kirche zu Haynau eine Hufe in Göllschau, neben den schon daselbst der Haynauer Kirche gehörenden 2 Hufen mit allen Rechten.

Im Jahre 1366 genehmigt Herzog Ludwug einen Verkauf in Göllschau der Gebrüder Hannus und Niklas von Schönyfeld an Thyccen von Meyenwalde.

16. Oktober 1402 bekennt Hartung von Schellendorf Erbherr auf Golschaw von der Hufe seines Untersassen Peter für 6 Mark Erbzins an Frau Agnes Köbergynne Haynau „zunächst obenegg dem viwege keyn der stad Gutore“ (gegen der Stadt Güter) verkauft zu haben.

7. März 1463 Johannes von Schellendorf Erbherr auf Golschaw bestätigt nach vorangegangener Präsentation den Kleriker Andreas Pommer zum Altaristen an der Kirche Korpus Christi zu Golschaw.

25. Mai 1490 Paul Peseler vermachte seinen Garten an der „Gölscher Gasse“ der Pfarrkirche zu einem Seelengeräth.

1493 am Donnerstadi Pauli fällen einen Entscheid Hanns Wese, Albrecht Geisler v. d. Bela, Gremig Schellendorf von Petersdorf und Herte Busewoy von Barsdorf auf Befehl des mannhaften Heyncz Czedlitz Hauptmann zu Liegnitz einen vollkommen, ganzen Bescheid wegen des Gutes zu Golschow „unterhalb der Pfarre gelegen“ (Wüstegut? oder Niederhof?).

1495 am 5. Mai Nic. Schobel untertan der Stadt Haynau in Golsche verkauft 2 Mark i. Z. für 24 Mark an den hiesigen Altaristen Jeronymus Reihloff.

1502 Rath von Haynau legt Beschlag auf das Gut „Jekel Krampach“ in Golsche.

1536 Herzog Friedrich bestimmt in dem Streit des Baltasar von Schellendorf mit der Stadt Haynau um den Brunnen in Michelsdorf, auf dem Gute des Georg Scherzer, daß Stadt und von Schellendorf den Brunnen je zur Hälfte nutzen sollen.

Anno 1562 die Stadt Haynau tritt die Patronatsrechte an der Kirche zu Göllschau an Nickel und Hartung von Schellendorf ab.

1593 am 24. April Michael Wiedemann erhält durch gerichtlichen Prozess ein Haus und Garten in Göllschau zugesprochen. Der Vorbesitzer Christoph Heinz macht sich durch die Wand ein Loch und geht nach wie vor ein und aus.

1631 den 16. März der schwedische Rittmeister Latermann hat in Göllschau großen Schaden getan.

Ueber den Bierkonsum aus Haynau wird berichtet, daß bis zu Ende des 17. Jahrhunderts jährlich 12 bis 13hundert achtel Bier aufs Land innerhalb der Bannmeiler verschrotet wurden. Das meiste Bier konsumierte Bärsdorf nächst dem Bielau und Göllschau.

## Doas erschte Moal Derrheeme!

Mein Wunsch, noch einmal auf unserer Dorfstraße unter den Ahornbäumen spazieren zu gehen, hat sich am Pfingstfest 1977 erfüllt. Sieben Kleinhelmsdorfer aus dem Westen gingen mit einem Bus auf große Fahrt. Nach einer Tagesreise kamen wir gegen 21.30 Uhr in Goldberg in dem für uns bestellten Quartier in einem neu erbauten Hotel an. Am Donnerstagmorgen, dem 26. 5., fuhren wir mit 2 Taxis in unseren Ort. Die Fahrt durch das schöne Bober-Katzbachtal war so lieblich und aufregend zugleich – die Landschaft einfach herrlich.

Am Eingang des Dorfes grüßte uns das Staatsgut bei Familie Paul Ruffer. Unser Ziel war ja als erstes Grete Kowalski-Wittwer zu besuchen. Von ihr und ihrer Familie wurden wir herzlich begrüßt. Gretel besitzt den Musterhof in Kleinhelmsdorf. Durch den Fleiß der Familie hat man sie schon mit mehreren Diplomen ausgezeichnet. Wer tüchtig ist, kann noch als freier Bauer arbeiten. Als Dolmetscherin begleitete uns Gretel durchs Dorf. Viele Häuser, auch einige Höfe, sind abgerissen. Aber im allgemeinen sind die jetzigen Bewohner bemüht, zu erhalten, was noch vorhanden ist. In den meisten Häusern leben die dritten polnischen Familien. Sie sind alle Selbstversorger; denn Fleisch ist noch immer knapp. Bei Fiegert ist der Konsum, einziges Geschäft am Ort. Keine Gaststätte, der Tanzsaal von Kretschmar wird gepflegt, aber Wohnhaus zerfällt. Das Wirtschaftsleben beginnt erst in Hirschberg. Die Busverbindung ist gut, die Straßen ebenfalls. Im Gemeindeamt lebt ein Waldarbeiter mit Frau und vier Kindern. Nur der Kachelofen im Büro stand noch als einziges Erinnerungsstück. Die Mühle ist noch im Betrieb. Im Pfarrhaus ist die Schule eingerichtet, in der Schule ein Kindergarten.

Am ersten Feiertag konnten wir den Festgottesdienst in unserem Kirchlein mit den Dorfbewohnern feiern. Beim Betreten dieser Stätte konnte ich die Tränen nicht mehr zurückhalten. Zuviel erinnerte mich an vergangene, schöne Jugendjahre. Bis auf die unteren Bänke war alles so erhalten wie früher. Die Orgel spielt noch, aber der Organist fehlt. Der polnische Geistliche begrüßte uns freundlich in deutscher Sprache. Vier Gemeinden werden von ihm betreut, sein Wohnsitz ist Leipe. Der Friedhof ist gepflegt mit Rosen und Rasen, die Gräber sind alle eingeebnet bis auf zwei Hügel, es sind die Grabstätten von Gretels Vater und von Herrn Pfarrer Scholz, mit Liebe werden sie von ihr gepflegt.

Nach dem Gottesdienst durften wir Gretels Gäste sein. Ein Festmahl wurde zubereitet, wie es unter Freunden üblich ist, sie hat uns köstlich bewirtet. Is gob sugoar Hühnersuppe mit salbergemachta Nudeln. Sechzehn Personen hatte sie zu Tisch. Leider sprachen ihr Mann und die Kinder kaum deutsch, deshalb mußte Mutti die Dolmetscherin spielen. Es wurde viel geplaudert und gesungen, und doch ist noch manche Frage offen geblieben. Die Zeit war einfach zu kurz. Mit dem Ver-

sprechen, daß wir wiederkommen, nahmen wir abends Abschied voneinander. Schwarzer Rosel mit Mann aus Oschatz (DDR) und Gretels Sohn brachten uns mit dem Auto nach Goldberg zurück.

Kommentar: Es war ein gelungener Tag, aber ohne die Anwesenheit von Gretel wäre es halb so schön gewesen. Nur kurz noch möchte ich die Tagesfahrt ins Riesengebirge erwähnen. Hirschberg ist zum Teil wieder schön aufgebaut. In Bad Warmbrunn, im Kurhaus, haben wir mittags gut gespeist. Weiter ging die herrliche Fahrt nach Schreiberhau, Agnetendorf, Brückenberg, Kirche Wang, Krummhübel, sehr schön! Der Fußweg zur Koppe war zu weit, der Lift fiel gerade aus, deshalb konnten wir sie nur aus der Ferne bewundern. Ein Spaziergang durch den Melzgrund bereitete uns viel Freude. Ein polnischer Waldarbeiter schenkte jedem von uns eine kleine Fichte zur Erinnerung. Über Bolkenhain, Lauterbach, Leipe, Kleinhelmsdorf, Schönau, Neukirch und Röversdorf ging es wieder zurück nach Goldberg.

Wie schön ist doch unsere schlesische Heimat, aber die Menschen, die jetzt dort leben, sind uns fremd. Der Rübezahl machte sicher gerade Urlaub, wir haben ihn nicht gesehen. Am zweiten Feiertag nahmen wir morgens um 8.00 Uhr mit einem Lunchpaket unter dem Arm von unserer polnischen Dolmetscherin Abschied. In diesem Moment waren alle 34 Fahrgäste wieder wie eine große Familie, jeder berichtete von seinen Erlebnissen.

Ursula Schollmeyer-Knoblich

### Bitte vormerken!

Das 12. Heimattreffen der Goldberger, Haynauer und Schönauer in der Patenstadt Solingen ist für den

3. und 4. Juni 1978

vorgesehen.

Ich bitte, alle Planungen für die verschiedenen Ortstreffen auf diesen Termin abzustellen. Wir wollen in Solingen wieder in möglichst großer Zahl zusammentreffen.

Ihr Hanns Ulrich Pusch, HKVM

Sieben Kleinhelmsdorfer auf der Gröditzburg

Einges.: Ursula Schollmeyer-Knoblich



## Pechvogel Friederike

Sie war ein fröhliches und gesundes Kind. Kein Erwachsener konnte ihren großen, blauen Augen widerstehen. Ging sie mit ihrer Mutter zu den Großeltern, rief der Opa schon von weitem: „der Räuber kommt, der Räuber kommt!“ Da war es höchste Zeit für ihn, wichtige Akten und vor allen Dingen das Tintenfaß außer Reichweite zu bringen, denn nichts war vor der wilden Hummel sicher. Friederike war noch nicht 3 Jahre alt, als beide Großeltern kurz hintereinander

starben. Als ihnen der Vater des kleinen Mädchens nach wenigen Monaten in die Ewigkeit folgte, stampfte das Kind mit dem Fuß auf, und es rief weinend und voller Empörung: „der böse Himmelvater holt uns alle weg!“

Friederikes Mutter, die weder seelisch noch körperlich sehr robust ist, setzte das Werk von Friederikes Großvater fort.

Nach zwei Jahren zog die Kleine mit ihrer Mutter weg von der großen Stadt, in der sie so viel Kummer erleben mußten. Die neue, sehr schöne Umgebung ließen das Kind die traurigen Erinnerungen vergessen. Es tobte mit den Nachbarskindern von früh bis spät auf dem nahen Spielplatz herum. Da Friederike voller Wonne im Sand und in der Erde herumwühlte, kann sie abends stets „dreckig und speckig heim“. – Die Grundschuljahre gingen ohne besondere Ereignisse vorüber, auch auf dem Gymnasium verlief zunächst alles normal. Doch mit dem Beginn der Entwicklungsjahre kamen die ersten Vorzeichen von Friederikes späterer Leidenszeit. Mandeln und Blinddarm kamen „raus“. Das Kind wurde von schweren Kopfschmerzen, Schwindel und Übelkeit geplagt. Die Schule mußte gewechselt werden; trotz sich verschlimmernder Erkrankung bekam das Mädchen noch immer ein durchschnittliches Zeugnis. Kurz vor der Abschlußprüfung fiel Friederike in einer Vollmondnacht während eines schweren Traumens aus dem Bett, schlug auf eine scharfe Stuhlkante auf und brach sich in der Nähe des Kiefergelenks den Kiefer. In der nahen Uniklinik wurde der Schaden behoben. Nachdem der Bruch gerade verheilt

Kleinhelmsdorfer Kirche mit Schule und Kantorhaus aus dem Jahre 1975

Einges.: Ursula Schollmeyer-Knoblich  
4408 Dülmen,  
Pluggendorfer  
Straße 15





war, erbrach sich Friederike, die Bruchstelle ging erneut auf. Dem behandelnden Professor war „das noch nicht vorgekommen“, wie er sagte. Das junge Mädchen mußte ohne Abschluß die Schule verlassen. Eine Lehre auf einer Gärtnerinnenschule machte ihr zwar Freude, brachte ihr aber nicht die erhoffte Genesung. Kreislauf- und Gleichgewichtsstörungen, Allergien, Nervenentzündungen und hartnäckige Infektionen wechselten trotz ständiger körperlicher Bewegung einander ab. Unter Anspannung aller Reserven legte Friederike vor der Landwirtschaftskammer ihre Gehilfenprüfung ab. Auch die ging nicht ohne Aufregung vorüber. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses tobte, weil er ihre schriftliche Arbeit vor der mündlichen Prüfung nicht gefunden hatte. Er zweifelte an, ob die Arbeit überhaupt geschrieben worden sei, und er warf ihr vor den anderen „Schlamperei“ vor. Erst nachdem ihm Friederikes Meisterin und Berufsschullehrerin telefonisch versicherte, daß die Arbeit geschrieben und rechtzeitig abgeschickt worden sei, durfte sie an der Prüfung teilnehmen. Zitternd und weinend nahm sie am Abend die Urkunde entgegen. Ihre Prüfungsarbeit fand sich wenige Tage später auf dem Schreibtisch des Allgewaltigen von der Landwirtschaftskammer. Sie hatte unter anderen Akten gelegen.

Friederike wollte weiter zur Schule gehen. Doch der Mensch denkt... Eines Tages klagte sie über einen stark schmerzenden Kiefer. Er war aus dem Gelenk gesprungen. Sie wurde an die beste deutsche Klinik für Gesicht- und Kieferchirurgie überwiesen, und später nach vielen vergeblichen unblutigen Maßnahmen fast sechs Stunden operiert.

Wer nun denkt, jetzt könnte es aber genug mit Krankheiten sein, der irrt. Wieder kamen schwere Nervenentzündungen und Infektionen, und nicht genug damit. Als Friederike ihrer Mutter helfen wollte, einen Tisch durch eine Tür zu bringen, fiel ihr der Tisch auf die große Zehe, verstauchte sie und quetschte eine Vene.

## Volksbrauch im Heimatkreis

Eine große, weithin bekannte Wochenzeitung hat kürzlich Mitarbeiter ausgesandt, „zwischen Schwäbischer Alb und Schwerin“ die gemeinschaftlichen Spiele der Kinder aufzuspüren. Diese Journalisten haben eine überraschende Übereinstimmung von Kinderspielversen, Spielgewohnheiten und -arten von Ost bis West, von Nord bis Süd über viele hunderte von Kilometern festgestellt, auch wenn es sich um Formen handelte, die erst in jüngster Vergangenheit entstanden sein können. Das muß als eine verdienstvolle Tat bezeichnet werden, auch wenn auf Anregungen von Peter Rühmkorf Bezug genommen wird mit seinem Buch vom „deutschen Volksvermögen“; jedenfalls auch ein Beitrag zum deutschen Brauchtum.

Dabei ist es mir geschehen, daß meine Gedanken schweiften zu den spielenden Kindern, deren Eltern und Großeltern aus unserer schlesischen Heimat in Gedanken und Gemüt ihre eigenen kindlichen Gemeinschaftsspiele in den neuen Lebensbereich mitgenommen haben und vielleicht überrascht nun beim Spiel der Kinder wiederfinden. Denn deutsches Brauchtum und Kulturgut, auch wenn es nur die Spiele der Kinder sind, suchen heute deutsche Publizisten nun ein-

### Wer will vom 6. bis 11. Aug. 1978 nach Schlesien mitfahren?

Es sind drei Hotelübernachtungen in Goldberg und 2 in Oppeln festgelegt. Es wird die Umgebung von Goldberg, Liegnitz, Breslau, Oppeln und Cosel besucht. Die Kosten für Fahrt, Hotel, Halbpension, Versicherungen etc. betragen 480,- DM bei 16 Teilnehmern. Bei größerer Teilnehmerzahl ermäßigen sich die Kosten.

Näheres hören Sie durch Dr. Schöhl, Friedrich-Rüder-Str. 23, 2900 Oldenburg.

## Liebe Heimatfreunde!

Es fällt uns schwer, doch leider ist es wieder so weit, daß wir es nicht umgehen können, das Zeitungsbezugsgeld ab 1. Juli 1978 anzuheben und den derzeitigen Verhältnissen anzupassen. Das Zeitungsgeld beträgt somit:

|                          |          |
|--------------------------|----------|
| für das 1. Halbjahr 1978 | DM 9,00  |
| für das 2. Halbjahr 1978 | DM 10,50 |

Begründung:

Seit 3½ Jahren haben wir die tarifliche Erhöhung der Zeitungsherstellungskosten aufgefangen.

Seit dem 1. Januar 1978 haben sich die Zeitungszustellungskosten und die Namensbeschriftung um 18 % bei der Post erhöht.

Ferner Anhebung der Mehrwertsteuer ab 1. Januar 1978.

Wir sind gewiß, daß Sie Verständnis für unsere Maßnahme haben werden. Bitte halten Sie weiterhin dem Heimatblatt die Treue, nur so kann unsere Zeitung weiterbestehen.

In alter Verbundenheit grüßt Sie

Ihr Heimatverlag

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN

Ist es verwunderlich, wenn bei so viel Mißgeschick die Mutter von der Verzweiflung gepackt wird? Das Blut des Mädchens wurde sehr gründlich untersucht und siehe da, es fehlten Eisen und Zucker. Eine gezielte Behandlung verlief günstig für den Allgemeinzustand, Tochter und Mutter bekamen eine kurze Atempause, da kam das Unheil zurück. Friederikes Kiefer springt seit dem 1. 1. 1978 wieder heraus. Eine erneute schmerzhafteste Behandlung begann, ob sie eine zweite Operation verhindern kann, ist sehr fraglich. Mancher Leser wird vielleicht ahnen, um wen es sich bei dem Unglücksraben handelt. Wer mitunter frühmorgens brummend und unlustig zur Arbeit geht, der denke daran, daß es für Friederike nichts Schöneres gäbe, als wenn sie in Kürze ihren täglichen Pflichten nachgehen könnte! H. B.

und wiedergegeben hätte. Für einen alten Graukopf schon ganz schön. Aber wie wäre es, wenn mancher unserer noch nicht ganz alten Heimatfreunde, – aber, warum nicht auch alte, wenn sie im Kopf noch mehr Gedächtnis gespeichert haben als unsereiner, – wenn also so mancher von uns im Gedächtnis herumkramte und noch manches zutage brächte? Und an unser Heimatblatt schickte, auch wenn nicht alles veröffentlicht werden könnte, sondern an eine berufene Stelle weiterginge! –

Zum Schluß noch ein preisendes Wort über unseren Heimatkreis. Schreiber dieses hat es mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, daß in der berühmten Sammlung alter Volkslieder des Mitbegründers des „Wandervogel“ Hans Breuer (er ist im 1. Weltkrieg gefallen) „Zupfgeigenhansel“ auch das beliebte Lied von der Vogelhochzeit stand, obendrein die Bemerkung: „Aus der Gegend von Bunzlau und Haynau“:

Ein Vogel wollte Hochzeit machen in dem grünen Walde...

Daß sollte gewiß nicht heißen, daß dieses Volkslied in den Kreisen Bunzlau und Goldberg entstanden sein müsse, aber findige Forscher haben es dort aufgezeichnet. Gesungen wurde es im ganzen deutschen Volke.

Und zu allerletzt: Es war der Kantor von Konradsdorf im Kreise Goldberg (eine Tafel an der Schule kündete davon) den der Dichter Hoffmann von Fallersleben (Schöpfer des Deutschlandliedes), Sammler deutschen Liedgutes, von Breslau kommend als einen Mitstreitenden und seinen Freund besuchte.

Willy Bartsch

## Achtung!

### Rentnerausweis jetzt auch für Neurentner

Rentner können, ähnlich wie Schüler, Studenten und andere „Kleinverdiener“ bei vielen öffentlichen und privaten Einrichtungen Vergünstigungen in Anspruch nehmen. Voraussetzung dafür ist, daß sie ihre „Rentnereigenschaft“ nachweisen. Seit Mitte letzten Jahres sind die Mitteilungen der Rentenversicherungen über die Renten Anpassung so gestaltet, daß sie – in Verbindung mit dem Personalausweis – als Rentnerausweis zu verwenden sind. Beim Vorzeigen des Papiers kann die untere Hälfte der Mitteilung (mit dem Rentenbetrag) nach hinten umgeklappt werden, so daß der Betrag nicht zu sehen ist. Neurentner erhalten ab sofort auf Antrag eine Bescheinigung über den Rentenbezug, für die der Verband Deutscher Rentenversicherungsträger ein einheitliches Muster entwickelt hat. Erhältlich ist die Bescheinigung bei der zuständigen Versicherungsanstalt.

### Achtung Konradswaldauer

Unser Ortstreffen findet am 13. Mai 1978 (Pfingstsonnabend) in Bielefeld im Restaurant „Alt-Schildesche“ statt. Bitte merken Sie den Termin schon vor.

mal nicht mehr in Schlesien, Pommern oder Ost- und Westpreußen. Wer käme auch schon auf so eine Idee! Sucht man doch dort keine deutschen Menschen und kein deutsches Brauchtum mehr.

Aber wie alle unsere Heimatfreunde wissen: das alles war da! Kaum abgewandelt, sondern fast auf Wort und Geste genau wie in Schwaben, der Pfalz oder anderswo. Nur: wer hat das alles behalten, bewahrt. Ein alter Mensch wie unsereiner hat auch nur Bruchstücke aus Kindheit und Jugend im Gedächtnis:

In Holland steht ein Haus, in Holland steht ein Haus,

in Holland steht 'ne Villala, weile weile wippsassa,

in Holland steht ein Haus.

Ja, aber dann sprudelten mit Lust und Ausdauer all die anderen Verse heraus:

Und wer wohnt in dem Haus und wer wohnt in dem Haus...

Ja, wer sie alle noch wußtel

Es geht ein Rundgesang um unsern Tisch herum,

es geht ein Rundgesang um unsern Tisch herum:

drei mal drei ist neune, du weißt ja wie ich's meine,

zwei mal fünf ist einmal zehn,

Zipfelmütze bleibt stehn, bleibt stehn, bleibt stehn.

Das ging eben noch glatt. Doch halt, da war doch das noch:

Rundgesang, Rundgesang, schöne grüne Linden,

was suchen wir, was suchen wir, wo wir etwas finden.

Und auch das noch:

Wir gehn nach Lindenau, da ist der Himmel blau,

da tanzt der Ziegenbock mit seiner lieben Frau, ja Frau.

Möge es gut sein. Ich bemühe mich umsonst, so gerne ich noch viel mehr behalten

## 700 Jahre Hohenliebenthal-Johannisthal

Sieben Jahrhunderte sind vergangen, seitdem aus einem Jagdschloß, über ein „Liebenthal“ unter dem hohen Walde“ und die Hainhäuser Hohenliebenthal-Johannisthal entstand. Jetzt muß es unter dem polnischen Namen „Lubiechowa“ sein Dasein vollbringen. Einem Heimatfreund, der mir eine Chronik zur Verfügung stellte, ein herzliches Dankeschön von allen Heimatfreunden.

Um diese wertvolle Chronik weiter ausbauen zu können, bedarf es der Mitarbeit aller früheren Einwohner Hohenliebenthals, aber auch der Nachbargemeinden.

Stellt uns bitte Dokumente und Bilder zur Verfügung (von beiden Kirchen, dem Glöcknerhaus Wildner) von der alten und neuen Schule, Wiedemuth, dem Pastorhaus, vom Friedhof und Kriegerdenkmal, vom alten und neuen Schloß, vom Oberhof, Mittel- und Braunscher Hof.

Eine enge Verbindung hatten wir z. B. zu Tiefhartmannsdorf, da wir ein gemeinsames Kirchspiel bildeten. Die Geistlichen wohnten dort.

In der Chronik erfolgt die Namensreihe der Geschlechter, die unserem Dorfe das Gepräge gegeben haben. Sie beginnt mit dem Jagdschloß Heinrich I. weiter über von Broennewicz, v. Borrwitz, v. Braun, v. Pohnitz, v. Reibnitz, v. Reideburg und derer v.

Zedlitz (Erbauer der evang. Kirche) v. Bülow, v. Czartorisky, v. Küster bis zur Graf v. Magnis Verwallung.

Kantor Hoffmann, der bis zu seinem Tode am 5. April 1843 im Ort tätig war, schrieb ein Liederbüchlein. Sein Lied: „Singt ihr heiligen Himmelschöre, singt zu Gottes Lob und Ehre“ mit dem folgenden Glogriagesang soll nicht in Vergessenheit geraten. Wer ist noch im Besitz dieses Büchleins oder wer kennt noch alle Verse? Es wurde immer am Heiligen Abend gesungen.

Wir wollen auch die Flurnamen unserer Gemeinde sammeln.

Alle Lieder, Gedichte und Erzählungen, die über Hohenliebenthal-Johannisthal geschrieben worden sind, bitten wir gut aufzubewahren, damit sie unseren Nachkommen erhalten bleiben. Zum Ortstreffen am 20. 5. 78 in Lengerich bitte die vorhandenen Unterlagen zur Einsicht mitbringen oder an folgende Anschrift zu senden.

Erich Geisler, An der Osterwiese 5,  
3422 Bad Lauterberg 5.

Ich schließe mit einem Satz von Heinrich Hauptmann

Und da sich die neuen Tage  
aus dem Schutt der alten bauen,  
kann ein ungetrübt Auge  
rückwärts blickend vorwärts schauen!

### Aus den Heimatgruppen

#### Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Am 11. Dezember 1977 trafen wir uns zum Jahresausklang bei einer vorweihnachtlichen Feierstunde im „Alt-Schildesche“ in Bielefeld. Es ist immer wieder eine Freude zu erleben, wie groß die Schar der Teilnehmer bei einer solchen Veranstaltung ist.

Eine Erzählung aus dem frühen Werk von Paul Keller gab dem Nachmittag den Leitfaden, eingerahmt von schlesischen Gedichten, gemeinsam gesungenen Liedern und dem Musizieren unseres Quartetts und der Flötengruppe. Wenn uns auch die Erzählung Paul' Kellers in die frühere Lebensweise zurückversetzte, konnte sie dem aufmerksamen Zuhörer auch heute noch manches geben. Eine helle Freude dazu die musizierenden Kinder, deren Spiel in die Erzählung eingewoben war. So klingt in solch einem Nachmittag immer wieder das Familienleben in unserer Gruppe an. Und dort, wo die Kinder eifrig mitwirken können, kommen dann auch gern die Eltern und Großeltern mit.

War der Jahresausklang der Besinnlichkeit gewidmet, so galt der Jahresanfang dem Frohsinn. Am 7. Januar nahm ein großer Teil unserer Mitglieder am traditionellen „Winterfest“ der Landsmannschaft Schlesien teil. Am 28. Januar trafen wir uns mit den Freunden von den Hgr. Münsterberg und Waldenburger Bergland zum bunten Narrentreiben in einem kleineren Kreis. Es war eine bunt kostümierte Schar, die sich an diesem Abend zusammengefunden hatte, um einmal so richtig ausgelassen zu sein und die Sorgen des Alltags hinter sich zu lassen. Schon bald schlug die Stimmung hohe Wellen und auf der Tanzfläche wogte und brodelte es. Viel zu schnell vergingen die Stunden für alle Besucher an diesem Abend. R. R.

‡

Unsere nächste Veranstaltung ist am Sonntag, dem 19. März 1978, um 17.00 Uhr im Restaurant „Alt-Schildesche“, Bielefeld 1, Beckhausstr. 193. Wir führen an diesem Tag unsere Jahreshauptversammlung durch. Da in diesem Jahr keine Neuwahlen zum Vorstand anstehen, werden wir den geschäftlichen Teil recht kurz gestalten. Anschließend werden wir Ihnen wieder neue Bilder aus Schlesien zeigen und dazu Bilder, die den Ablauf des vergangenen Jahres in unserer Heimatgruppe widerspiegeln. Das vergangene Jahr war so reich an Veranstaltungen, daß es sich lohnt, diese noch einmal mit den Bildern ins Gedächtnis zurückzurufen. Wir laden alle Mitglieder mit ihren Familien recht herzlich dazu ein. H. R.

#### Liebe Hohenliebenthaler und Johannesthaler!

Wie wir bereits im September vorigen Jahres in der Heimatzeitung bekannt gaben, findet unser Ortstreffen am 20. 5. 1978 in Lengerich/Westf. Gasthof Windmüller-Potjörn, Münster Straße 9, statt.

Wie schon jetzt zu ersehen ist, wird die zahlreich sein, wie an den bisherigen vier Zusammenkommen. Mit Verwandten, Bekannten und Freunden werden wir wieder viel Freude erleben.

Um alle Vorbereitungen rechtzeitig und gut treffen zu können, bitten wir, uns bis zum 1. 4. 1978 mitzuteilen:

1. Zahl der Teilnehmer, 2. Zahl der Teilnehmer am gemeinsamen Mittagessen, 3. Übernachtungen im Gasthof oder bei Heimatfreunden.

Diese Mitteilungen bitten wir an: Frau Gertrud Kriebel, 4540 Lengerich/Westf., Umlandstr. 3, zu richten.

Nun wünschen wir allen ein frohes Wiedersehen, eine recht gute Anreise und verbleiben mit heimatlichen Grüßen

Alfred Günther  
Gertrud Kriebel,  
geb. Rudolph

#### Achtung Harpersdorfer!

Das Harpersdorfer Treffen findet am 29. April 1978 in Erndtebrück in der Turnhalle statt. Beginn 15.00 Uhr. Anmeldungen sind bitte an Fritz Konrad, Hachenbergstr. 13, 5927 Erndtebrück, zu richten.

### Wichtiger Hinweis!

Viele Bezieher unserer Heimatnachrichten sind Direktzahler. Bitte überweisen Sie unaufgefordert den Jahresbetrag in Höhe von 19,50 DM für das Jahr 1978 auf unser Postscheckkonto

Johanna Dedig,  
Goldberg-Haynauer  
Heimatnachrichten  
6250 Limburg/Lahn  
Postscheckamt Nürnberg,  
Konto-Nr. 762 41 - 850

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren vollen Absender am Zahlkartenabschnitt einzutragen.

Sie ersparen uns dadurch viel Arbeit und die hohen Portokosten.

Herzlichen Dank!

Ihre Heimat-Nachrichten

### Leserbrief

Nachdem von Herrn Pastor i. R. Walter Schröder ein Bericht von der Taufeiche mit Bild veröffentlicht wurde, möchte ich auch einiges von unserer Kirche und unserem Dorf Konradswaldau in Erinnerung bringen. In unserem Bethaus, das dem Bericht nach 1742 erbaut wurde, sind Pastor Schröder sowie 10 Mädchen und 15 Jungen am 26. 3. 1916 konfirmiert worden. Leider wurde das Bethaus nach 1945 der Erde gleichgemacht. Ganz in der Nähe steht die Schule, die auch heute noch Schule ist.

Wir hatten ein reges Vereinsleben in unserem Dorf. Der Führer des Kriegervereins Artur Zobel I ruht in Brake bei Bielefeld. Der Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Reinhold Scholz lebt in der DDR. Der Vorsitzende des Gesangsvereins Reinhold Schirner und Liedermeister Paul Simoleit sind in Bielefeld verstorben, der Bücherwart Richard Bittner ruht in Rheine.

Ich möchte auch die Zepter, die zu Weihnachten in unserem Gotteshaus aufgestellt wurden, erwähnen. Sie waren etwa mit Spitze 1 m hoch, mit Buchsbaum und Christbaumschmuck geputzt. Zweireihig mit je 12 Lichtern erleuchteten 24-32 Zepter, auf 4 Chöre verteilt, die Kirche. Zur Christnachtfeier wurde von den Schulkindern der Wechselgesang, auf 4 Chöre verteilt, gesungen, manchmal unter Mithilfe von schulentlassenen Sängern. Da wir beim Singen angelangt sind, möchte ich als einstmaliger Sangesbruder mit einem Lied schließen, und ich würde mich freuen, wenn sich ein Sangesbruder melden würde, der sich heute noch an das folgende Lied, das in der Jahrhunderthalle in Breslau gesungen wurde, erinnert:

Ich hört' ein Vöglein pfeifen  
den lieben, langen Tag.  
Es sang in aller Frühe  
im duft'gen Blütenhag.  
Schließ du mein Herz wohl in das Dein,  
schließ eins in andere hinein,  
treu und beständig will ich sein  
Du sollst mein Eigen sein. Fritz Lamprecht

### Mitteilung

Baudenwirtin Wilhelmine Geisler  
starb 93jährig

Die über das Katzbachtal hinaus bekannte und beliebte Schafbergbaudenwirtin Wilhelmine Geisler ist am 17. Januar 1978 in Nürnberg im Alter von 93 Jahren verstorben.

Sie lebte seit der Vertreibung bei ihren beiden Töchtern Frieda und Klara. Am 20. Januar wurde sie auf dem Südfriedhof in Nürnberg beigesetzt.

Muttel Geisler - wie der Volksmund sie gern nannte - war in ihrer urwüchsigen Art ein Original. Vom hochdeutschen Sprachgebrauch hielt sie nicht viel, ihre Umgangssprache war ausschließlich schlesische Gergismundart.

Wie gern rasteten wir Kauffunger Ski-freunde in der alten Berggaststätte und gestalteten dort unsere fröhlichen Baudenabende. Bei Muttel Geisler fühlten wir uns zu Hause.

Traf an Schneesonntagen der Liegnitzer Wintersportzug in Oberkauffung ein, welcher das auswärtige Skivolk in die winterliche Berge brachte, dann schaffte es auch die behende Baudenwirtin samt Töchtern kaum noch, den Anforderungen zu genügen. Oftmals traten dann aber hilfreiche Hände aus den Reihen der Sportler in Aktion.

Der scherzhaft als „Der Seiffenparr“ bezeichnete Hauptlehrer Heinrich Scholz verstand sich mit Frau Wilhelmine sehr gut und war oft Gast in der Schafbergbaude.

Auch in der Nürnberger Schlesiergruppe hatte sich die Schafbergbaudenwirtin einen Namen gemacht. Georg Hein

*Stets der Heimat eingedenk:  
Heimatbücher als Geschenk!*



# Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

## Goldberg

Frau Elisabeth Klose, geb. Jäckel, am 7. 3. 78 – 79 Jahre alt, Elisabethenstr. 62, 6070 Langen bei Frankfurt/Main.

Herr Gerhard Härtel am 20. 2. 78 – 50 Jahre alt, Kolpingstr. 20, 5202 Hennef 1 (Schneebachhäuser, Fasanenweg 2).

Frau Martha Gradschareck am 12. 2. 1978 – 85 Jahre alt, Wustermarker Str. 15, 1000 Berlin 20.

Herr Willi Lienig am 15. 12. 77 – 75 Jahre alt, in körperlicher und geistiger Frische, Gartenstr. 3, 4791 Upsprunge (Westpromenade 4).

## Haynau

Frau Emma Wiersig, geb. Atzler, am 15. 3. 78 – 77 Jahre alt, Kummer Str. 1, 8480 Weiden.

Frau Martha Bernau am 11. 3. 78 – 82 Jahre alt, Alt Wittenau 32, 1000 Berlin 26.

Frau Frieda Lange, geb. Riesenberger am 8. 2. 78 – 65 Jahre alt. Ihr Mann Herr Erich Lange am 29. 9. 77 – 70 Jahre alt, Weyerstr. 87, Solingen-Ohligs (Parkstr. 6 bei Franke).

Frau Gertrud Wendler am 14. 3. 78 – 90 Jahre alt, Merzstr. 14, 8580 Bayreuth-Oswald (Liegnitzer Str., b. Bäckermeister Hildebrand).

Frau Gertrud Wuttig, geb. Loos, am 25. 3. 78 – 80 Jahre alt (Burglehn 5), sie feiert im Kreis ihrer großen Familie.

## Schönau

Frau Regina Langer am 8. 2. 78 – 50 Jahre alt, Milbertshofener Str. 73, 8000 München 40.

Frau Ida Raupach, verw. Feulner am 15. 3. 78 – 90 Jahre alt. Sie wohnt bei ihrer



Tochter Gretel, Schäferestr. 15, 8702 Rimpar. Bei bester Gesundheit (Hirschberger Str.).

Frau Martha Müller am 18. 3. 78 – 81 Jahre alt, Severingstr. 1, 1000 Berlin 47.

Frau Ruth Gürth am 17. 2. 78 – 65 Jahre alt, Moosaustr. 2, 8371 Frauenau (Kaufhaus Gürth).

Frau Charlotte Golnik, geb. Seifert (Hirschberger Str. 28) 50 Jahre alt am 3. 3. 78 in DDR 7591 Sellessen-Muckrow ü. Spremberg N.L.

55. Geburtstag Frau Gerda Boucek, geb. Hertrampf (Hirschberger Str. 11) am 10. 3. 78, in 7140 Ludwigsburg/Württemberg, Mathildenstr. 6.

Frau Meta Trocha, geb. Liehr (Ring 27) – 76. Geburtstag am 13. 3. 78, in 6000 Frankfurt/M., Julius-Brecht-Str. 3.

75. Geburtstag – Frau Hulda Ernst, geb. Krai (Bolkoplatz 6) am 14. 3. 78, in 4800 Bielefeld 11, Bleicherfeldstr. 73.

Herr Hans Wolf (Hirschberger Str. 24) – 50. Geburtstag am 14. 3. 78, in 4430 Burgsteinfurt, Bohlenstiege 1.

60. Geburtstag – Herr Gerhard Rädcl (Humberg 6) am 15. 3. 78, in 7800 Freiburg/Breisgau, Rankackerweg 84.

Herr Hans Teuber – 60. Geburtstag am 15. 3. 78, in DDR 1034 Berlin 34, Karl-Marx-Allee 132.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern Herr Günter Neubarth (Lerchenberg 6) und Frau Magdalena, geb. Lau, am 20. 3. 78, in 4800 Bielefeld 1, Wilbrandstr. 86.

Frau Dora Hartmann, geb. Tschent-scher (Hirschberger Str. 48) – 55. Geburtstag am 22. 3. 78, in DDR 7702 Leipzig, Nordplatz Nr. 8.

70. Geburtstag – Herr Eberhard Gürth (Hirschberger Str. 23) am 25. 3. 78, in 8371 Frauenau, Krs. Regen, Hauptstr. 4).

Frau Elli Müller, geb. Geisler (Hirschberger Str. 1) vollendet ihr 84. Lebensjahr am 26. 3. 78, in 5290 Wipperfürth, Flurstr. 54.

70. Geburtstag – Herr Alfred Otto (Ring Nr. 48) am 30. 3. 78, in 6000 Frankfurt/M.-Nordweststadt, Gerhart-Hauptmann-Ring 174.

Herr Walter Strauß (Ring 37) – 60. Geburtstag am 30. 3. 78, in 4951 Dützen ü. Minden/Westf., Lübbecke Str. 123.

## Alt-Schönau

Frau Martha Täslcr, geb. Peukert am 11. 2. 78 – 81 Jahre alt, Alter Postweg 88, 2175 Cadenberge.

Frau Ida Rüffer, geb. Niepel am 7. 3. 78 – 78 Jahre alt, Hermann-Löns-Weg 8, 4426 Vreden.

Herr Richard Seidel am 21. 3. 78 – 76 Jahre alt, Große Kurfürstenstr. 14, 4800 Bielefeld.

## Alzenau

Herr Martin Kronberger am 12. 1. 78 – 76 Jahre alt, Lessingstr. 17, 4992 Espelkamp/Westf., Krs. Lübbecke (Nr. 40).

Frau Lina Ueberschär am 10. 2. 78 – 76 Jahre alt, DDR 8103 Ottendorf-Okrilla, Bez. Dresden, Weinbergstr. 1 (Nr. 13).

Herr Alfred Weinhold am 17. 2. 78 – 85 Jahre alt, Düsseler Str. 89, 5603 Wülfrath/Rhld. (Nr. 30).

## Bisdorf

Frau Anna Mohaupt, geb. Deunert, verw., 3000 Hannover 91, Am Edelhof 4 am 13. 3. 78 – 77 Jahre alt.

Herr Rudi Pöschel, verh. Nr. 51, 5270 Gummersbach am 14. 3. 78 – 50 Jahre alt.

Herr Georg Wojciech, verh., 5603 Wülfrath, Zeisigweg 13 am 14. 3. 78 – 60 Jahre alt.

Frau Frieda Schröter, geb. Schmidt, verh., Nr. 106, DDR 95 Zwickau, Bürgerschachtstr. 11 c am 20. 3. 78 – 70 Jahre alt.

Herr Wilhelm Fiebig, verw., Nr. 21, 5282 Hunstig ü. Dieringhausen, Oststr., am 25. 3. 78 – 86 Jahre alt.

Frau Gertrud Scherner, geb. Jüngling, verh., Nr. 22, DDR 3016 Magdeburg, Holzweg 19, am 30. 3. 78 – 65 Jahre alt.

Herr Willi Seiffert, verh., Nr. 46, 4350 Recklinghausen, Herner Str. 53 a, am 31. 8. 1978 – 83 Jahre alt.

## Bärsdorf-Trach

Am 28. 2. 1978 wird der Landwirt Herr Oskar Hannich 80 Jahre alt. Er wohnt mit seiner Ehefrau Marta seit 1964 in 3014 Laat-



zen 4, Schützenstr. 1. Zur Freude seiner Angehörigen befindet sich der Jubilar in guter geistiger und körperlicher Frische.

## Brockendorf

Am 9. Febr. 1978 feierte Herr Martin Weist in 6501 Partenheim/Mainz, seinen 60. Geburtstag.

## Falkenhain

Herr Julius Kindler am 16. 12. 77 – 61 Jahre alt, 3421 Pöhlde ü. Herzberg/Harz.

Frau Frieda Magdeburg, geb. Rother, am 21. 12. 77 – 80 Jahre alt, Friedrich-Roller-Str. 9, 6390 Bad Homburg. Sie feierte in Halle an der Saale.

Frau Martha Klose am 7. 1. 78 – 80 Jahre alt, 3411 Pöhlde Nr. 214 ü. Herzberg/Harz.

## Giersdorf

Frau Luise Plüschke am 25. 2. 78 – 55 Jahre alt, 5992 Nachrodt/Westf.

Frau Marta Klose am 22. 2. 78 – 80 Jahre alt, 5921 Aue/Westf.

Herr Ernst Plüschke in 6380 Bad Homburg v. d. H., Altkönigstr. 27, kann am 14. 3. sein 73. Lebensjahr begehen.

Frau Ida Riffert am 26. 2. – 80 Jahre alt, 2801 Stühr 3.

Frau Magdalene Straube am 6. 3. 78 – 55 Jahre alt, 4735 Enniger.

Frau Margarete Wiesner am 8. 3. 78 – 85 Jahre alt, DDR 4374 Osternienburg.

Frau Hedwig Nixdorf am 7. 3. 78 – 75 Jahre alt, Müsse, Krs. Wittgenstein.

Frau Anna Müller am 23. 3. 78 – 83 Jahre alt, 1000 Berlin 61.

## Göllschau

Frau Käthe Kunert geb. Reichelt in 4800 Bielefeld 1, Webereistr. 29, feiert am 27. 2. 1978 ihren 50. Geburtstag.

## Haasel

Herr Gustav Wolf am 22. 2. 78 – 65 Jahre alt, Holsteinstr. 13, 4700 Hamm. Seine Ehefrau wird im März 65 Jahre alt. Beide sind noch wohltauf.

## Harpersdorf

Frau Minna Gottschling am 26. 2. 78 – 90 Jahre alt. Sie lebt mit ihrem Mann noch im eigenen Haushalt. Ihre Gesundheit



ist naturgemäß nicht mehr die beste, Lange-str. 21, Völkens/Deister.

Herr Gerhard Gessner am 13. 2. 78 – 80 Jahre alt, von-Galen-Str., 2842 Lohne i.O.

Herr Reinhold Beier am 16. 3. 78 – 83 Jahre alt, Schellerten, Machtsummerweg, 3209 Kemme 109.

Frau Meta Seidel, geb. Brendel am 25. 2. 78 – 77 Jahre alt, bei bester Gesundheit. Sie wohnt mit ihren Töchtern Margarete und Käthe in DDR 9034 Karl-Marx-Stadt, Zwickauer Str. 194.

Herr Richard Hell am 6. 3. 78 – 70 Jahre alt (Kirch- und Gerichtskretscham), Graf-Albert-Str. 11, 5277 Müllenbach.

## Hermisdorf-Bad

Frau Selma Tüllner am 23. 2. 78 – 77 Jahre alt, z. Z. Alte Heerstr. 59, 2811 Asendorf.

## Hockenau

Frau Emma Kuhn, geb. Arnold am 25. 2. 1978 – 70 Jahre alt. Sie ist noch sehr rege, wohnt bei ihrer Tochter Erika, Rombergstr. Nr. 33, 2848 Vechta.

Herr Alfred Hanke am 12. 3. 78 – 80 Jahre alt. Er ist schon viele Jahre gehbehindert, Nettelbeckstr. 115, 4711 Bork b. Fam. Keis.

## Hohenliebenthal

Herr Bernhard Vogel am 11. 3. 78 – 55 Jahre alt, Gerhart-Hauptmann-Str. 13, 8911 Penzig bei Landsberg/Lech.

Herr Bernhard Handermann am 23. 3. 1978 – 83 Jahre alt, Marie-Hedwig-Str. 9, 3392 Clausthal-Zellerfeld.

Herr Willi Hoffmann am 24. 3. 78 – 80 Jahre alt, Lütke Esch 18, 4540 Lengerich/Westfalen.

Frau Berta Sachs am 24. 3. 78 – 70 Jahre alt, Bahnhofstr. 3, 2190 Cuxhaven 12.

Herr Herbert Hübner und Frau (Johannisthal) am 14. 3. 78 - silberne Hochzeit, Mittelstr. 3, 3421 Hörden ü. Herzberg/Harz.

Es haben am 4. 11. 77 geheiratet: Herr Fritz Neudorf und Frau Käthe, geb. Simon, Albrecht-Dürer-Ring 14, 6710 Frankenthal.

#### Hundorf

Frau Erika Brenk, geb. Langner am 9. 3. 1978 - 50 Jahre alt, z. Zt. Buschweg 1, 3008 Garbsen 6.

#### Kauffung

Herr Alfred Abend (Hauptstr. 71), am 29. 3. 1978 - 76 Jahre alt - in 5800 Hagen, Eppenhäuserstr. 8.

Frau Hedwig Arnold, geb. Wollmann (Hauptstr. 12), am 4. 3. 78 - 60 Jahre alt - in Osterhagen/Harz, Hauptstr. 19.

Frau Alma Borrmann (Gemeindefeldung 4), am 27. 3. 78 - 78 Jahre - in Nienburg, Hannoversche Str. 101.

Herr Alfons Dienst (Hauptstr. 10), am 15. 3. 78 - 80 Jahre alt - in Glauchau, DDR, Heinrichshof 1.

Frau Hedwig Flegel, geb. Paul, (Hauptstr. 52), am 23. 3. 78 - 77 Jahre alt - in Gronau, Falkenstr. 14.

Herr Bruno Friemelt (An den Brücken Nr. 17), am 20. 3. 78 - 65 Jahre alt - in 3204 Nordstemmen 5 (Burgstemmen), Oder-Neiße-Weg 47.

Herr Fritz Frommhold (Hauptstr. 193), am 29. 3. 78 - 70 Jahre alt, in Hönze Kreis Alfred.

Frau Hildegard Frommhold, geb. Klose (Hauptstr. 164), am 9. 3. 78 - 70 Jahre alt - in Wissen/Sieg, Brückhöfe.

Frau Emilie Göhlich, geb. Weberschock (Hauptstr. 247), am 8. 3. 78 - 79 Jahre alt - in 8315 Geisenhausen, Mozartstr. 2.

Frau Helena Gutschker, geb. Wirbel (Hauptstr. 62), am 15. 3. 78 - 75 Jahre alt - in 4628 Lünen-Brambauer, Händerweg 7.

Frau Selma Hoffmann, geb. Ost (Hauptstr. 72), am 6. 3. 78 - 76 Jahre alt - in Triberg, Schonacherstr. 27.

Frau Charlotte Hübner, geb. Richter (Hauptstr. 90), am 8. 3. 78 - 77 Jahre alt - in 3012 Langenhagen, Wagnerstr. 18.

Frau Lange, geb. Hainke (Hauptstr. 30), am 23. 3. 78 - 60 Jahre alt - in Langenhorst 58 ü. Burgsteinfurt.

Frau Ella von Luisenthal, geb. Geisler (Hauptstr. 79 - am 24. 3. 78 - 50 Jahre alt in 4800 Bielefeld, Ehrentrupper Weg 76.

Frau Helene Müller, geb. Tschorn (Hauptstr. 15), am 26. 3. 78 - 78 Jahre alt - in 5800 Hagen 5 (Hohenlimburg), Herman-Löns-Weg 14.

Frau Marie Reimann, geb. Tschou (Tschirnhaus 1 b), am 5. 3. 78 - 78 Jahre alt - in Redling 16, Krs. Passau.

Herr Paul Schreiber (Hauptstr. 255), am 16. 3. 78 - 60 Jahre alt - in Berlin 20, Gartenfelder Str. 134.

Frau Irmgard Schröder, geb. Rüster (Hauptstr. 210), am 6. 3. 78 - 75 Jahre alt - in 4800 Bielefeld 11, Altmühlstr. 45. Frau Pastor Schröder wünschen wir für das neue Lebensjahr Gesundheit und Wohlergehen.

Frau Erna Schuhmann, geb. Dittrich (Gemeindefeldung 12), am 14. 3. 78 - 65 Jahre alt - in Burg b. Magdeburg, Bürgermarktstr. Nr. 22.

Herr Otto Weißig (Gemeindefeldung Nr. 6), am 4. 3. 78 - 75 Jahre alt - in 8414 Maxhütte-Heidhof, Deglhof 13.

Frau Antonie Wehlte, geb. Kittner, (Hauptstr. 177), am 22. 3. 78 - 81 Jahre alt - in 8000 München-Pasing, Egenhoferstr. 17.

Frau Gerda Schübler, geb. Maiwald (Guder), am 18. 3. 78 - 60 Jahre alt, Hagenbacher Ring 2, 7170 Schwäbisch Hall.

Am 24. 3. 78 feiert das Ehepaar Friedrich und Johanna Geisler (geb. Rühr) das Fest der „goldenen Hochzeit“, in Düsseldorf, Witzelstr. 50 - früher Randsiedlung 6. Wir wünschen dem Goldpaar weiterhin Gesundheit und Lebensfreude für noch viele gemeinsame Jahre.

#### Konradsdorf

Frau Elise Schumann am 15. 1. 78 - 78 Jahre alt, Azaleenweg 5, 2805 Seckenhausen ü. Bremen.

## De Koaschel

Hermann Bauch

Juchhe, nu ies derr Winter doo!  
Nu frän sich meine Beene!  
Derr große Mühlteich ies schunt zu,  
Bis uff a Grund der kleene.  
Nu schmär ich mir die Stiewel ei,  
Schlo uff der Sohle Zwecka nei,  
Und flink giehts uff de Koaschel!

Ich hulle aus und glitsche furt,  
Heidi, als wie im Sause!  
Kaum bien ich durt, doo fäg ich schunt  
Zurück ohne Pause.  
Und wieder hien und wieder har,  
Su giehts groad aus und oo derquar  
Vergnüglich uff derr Koaschel.

Ich koaschel rechts, ich koaschel links,  
Stieh groade wie an Kerze,  
Und foahr ich „Kauermannla“ goar,  
Doo juxt mer reen mei Herze.  
Doas Schinnste, woas derr Winter brengt,  
Die grifste Freede, die a schenkt,  
Doas is halt doch de Koaschel!



Schickt mich de Mutter ei a Kroam,  
Und muuß ich woas besurga,  
Gieh ich zur Schule oder ooch  
Zur Kerche frieh om Murga,  
Doo zieht mich's halt 'm Teiche zu -  
Is läßt mer keene Leibesruh:  
Errscht muuß ich uff de Koaschel.

Hoa ich de Stiwel durchgewetzt  
Und muuß derrheeme sitze,  
Doo tu mit nossa Ooga ich  
A Kupp oans Fanster stütza.  
Und: „Lieber Goot“, su tu ich soan,  
„Tu eenzig mir die Freude oan:  
Behütt merr meine Koaschel!“

Doch kumm ich wieder, saperlot!  
Doo gieht's errscht recht geschwinde:  
De Backa glühn, derr Odem roocht;  
Is Schaultuch fleugt eim Winde!  
Su gieht's bis ei a Obend nei,  
Und schloof eim Bett ich endlich ei,  
Doo troomt merr vo derr Koaschel.

Und wenn der worme Frühling kimmt,  
Und beeßt eim Eise Hulpfern,  
Doo mach ich mir reen goar nischt draus,  
Muuß ich beim Koascheln stulpern.  
Und foll ich hien, sugoar, wos schodt's?  
Ich drück uffs Eis an Obschiedsschmottz:  
„Hadjeh, du liebe Koaschel!“

#### Konradswaldau

Frau Edith Bachmann, geb. Sauer, wohnhaft in 5000 Köln 90, Lärchenweg 2, am 17. 2. 78 - 50 Jahre alt.

#### Langenwaldau

Frau Emma Schubert am 14. 3. 78 - 85 Jahre alt, Triftstr. 70, 1000 Berlin 65.

#### Leisersdorf

Herr Bruno Hübner am 4. 2. 78 - 85 Jahre alt, 2849 Langförden-Nord, Krs. Vechta.  
Alles Gute zum 60. Geburtstag am 6. 3. 78  
Herrn Kurt Urban in 5650 Solingen 19, Dürerstraße 30.

#### Lobendau

Frau Ida Förster, geb. Hielscher am 22. 2. 78 - 75 Jahre alt, DDR 57 Mühlhausen, Kruchenplan 23.

Frau Liesel Speer, geb. Plüschke am 25. 2. 78 - 55 Jahre alt, Stettiner Str. 15, 5860 Iserlohn.

Frau Erna Gutscher, geb. Scholz, am 17. 3. 78 - 65 Jahre alt, DDR 5631 Krombach Krs. Heiligenstadt.

Am 12. 3. 78 feiert Herr Georg Kornmehl in DDR 961 Glauchau, Lindenstr. 28 a, seinen 65. Geburtstag.

#### Märzdorf

Frau Else Seifert am 8. 3. 78 - 70 Jahre alt, DDR 8301 Burkardswalde bei Pirna.

#### Modelsdorf

Herr Manfred Rinke am 15. 1. 78 - 50 Jahre alt, Hahnenfurt 9, 5600 Wuppertal.

Frau Marianne Kochte, geb. Seewald am 13. 2. 78 - 50 Jahre alt, in DDR 8901 Buchholz Krs. Görlitz.

#### Neukirch/Katzbach

Frau Ida Weigel, geb. Hielscher am 9. 2. 1978 - 92 Jahre alt, Lärchenweg 2, 5401 Emelshausen (Schönhausen).



Frau Hulda Lienig, geb. Hanke (Probsthain) am 24. 2. 78 - 97 Jahre alt, Gärtnerweg Nr. 47, 4800 Bielefeld 1.

Frau Anna Walter, geb. Lubrich am 15. 3. 78 - 79 Jahre alt, Beindesheimer Str. Nr. 107, 6711 Großniedesheim/Pfalz.

Herr Fritz Pfaffe am 1. 3. 78 - 84 Jahre alt, am Bruch 31 a (Lindenhof), 4179 Weeze 3.

Frau Klara Rückner, geb. Giller - 77 Jahre alt, am 7. 3. 78, in 4800 Bielefeld 1, Friedrichstr. 45 a.

Herr Herbert Elbrächter - 55 Jahre alt, am 29. 3. 78, in 4800 Bielefeld 1, Hainteichstr. 53.

Herr Richard Pätzold - 70 Jahre alt, am 30. 3. 78, in 4900 Herford, Stieglitzweg 24 (Rosenau).

#### Probsthain

Frau Minna Labitzke, geb. Borrmann am 27. 2. 78 - 85 Jahre alt, Graf-Bremer-Str. Nr. 10, 2175 Cadenberge.

Herr Alfred Mattern am 22. 2. 78 - 55 Jahre alt, DDR 7261 Lampertswalde, Kreis Oschatz.

Frau Grete Stephann am 22. 2. 78 - 55 Jahre alt, DDR Jena/Thür., Johannisstr. 19.

Herr Gerhard Schwarz am 22. 2. 78 - 50 Jahre alt, Deggendorfer Str. 8, 8400 Regensburg.



Herr Rudolf Kahlert am 23. 2. 78 - 85 Jahre alt, Emsdettener Str. 260, 4445 Neunkirchen.

Herr Manfred Jäckel am 12. 3. 78 - 50 Jahre alt, DDR 8231 Borles ü. Dippoldswalde.

Herr Friedhelm Rosemann am 16. 3. 78 - 50 Jahre alt, DDR 1000 Berlin, Rolandstr. Nr. 26.

Frau Hedwig Scholz, geb. Wilde am 20. 3. 78 - 77 Jahre alt, Rotenbergstr. 43, 3415 Hattorf/Harz.



Goldene Hochzeit feiern am 28. 2. 78 Herr Martin Klinke und Frau Margarete, geb. Wiedermann, Wietzen 268, Krs. Nienburg/Weser. Herr Klinke, der seit 28 Jahren der Veranstalter unserer Probsthainer Heimattreffen in Marklohe ist, ist auch Mitbegründer des BvD von Lembke und Marklohe. Er hatte 24 Jahre das Amt des Vorsitzenden inne.

#### Pilgramsdorf

Frau Elfriede Ulbricht am 19. 2. 78 - 75 Jahre alt, Hammstr. 4, 5205 St. Augustin.

Frau Selma Raupach, geb. Kroh am 28. 2. 78 - 78 Jahre alt.

Herr Martin Rüprrich - 77 Jahre alt, Lachtstr. 33, Gummersbach 21/Dieringhausen.

#### Radchen-Kaiserswaldau

Frau Else Tilgner am 3. 3. 78 - 79 Jahre alt, bei guter Gesundheit, Kolpingstr. 6, 2849 Visbek.

#### Reisicht

Frau Frieda Bartsch, verw., Nr. 153, DDR 402 Halle/S, Viktor-Scheffel-Str. 14, am 5. 3. 78 - 80 Jahre alt.

Frau Frieda Hoppe, geb. Meißner, verw., Nr. 70, DDR 282 Hagenow, Feldstr. 28, am 5. 3. 78 - 77 Jahre alt.

Herr Bruno Talke, verw., Nr. 18, 3307 Schöppenstedt, Braunschweiger Str. 14, am 8. 3. 78 - 77 Jahre alt.

Frau Selma Scholz, geb. Ludwig, verw., Nr. 104, 3422 Bad Lauterberg/Harz, Oderpromenade 2, am 13. 3. 78 - 88 Jahre alt.

Frau Erna Buchwald, geb. Jakobeschki, verh., Nr. 40, DDR 402 Halle/S., Hardenbergstraße 13, am 14. 3. 78 - 65 Jahre alt.

Frau Marta Kahl, geb. Scholz, verw., Nr. 108, 2800 Bremen, Im Ring 1 a, am 26. 3. 1978 - 80. Geburtstag.

Herr Karl Maier und Frau Dorothea, geb. Kuhnert, wohnhaft in DDR 9030 Karl-Marx-Stadt, Trüschlerstr. 8 a, feiern am 21. 2. 78 ihre silberne Hochzeit.

#### Röversdorf

Frau Hedwig Weimann, Krankenschwester i.R. am 2. 3. 78 - 70 Jahre alt, Mannheimer Str. 271 a, 655 Bad Kreuznach.

Frau Frieda Galle, geb. Seifert am 19. 2. 1978 - 80 Jahre alt, Uhlenkamp 2, 4423 Gescher i. W. (Willenberg).

#### Schönwaldau

Frau Alma Weinhold am 8. 3. 78 - 80 Jahre alt, Kolkstr., 2179 Neuenkirchen.

#### Seifersdorf

Herr Walter Menzel und Frau Ursula, geb. Scholz am 4. 3. 78 - silberne Hochzeit, An den Burwiesen 27, 4540 Lengerich (Moldsdorf).

#### Steinsdorf

Frau Emma Wiesner am 10. 2. 78 - 85 Jahre alt, Goethestr. 5, 8600 Bamberg. Sie feiert bei entsprechender Gesundheit im Kreise ihrer Kinder und Enkel.

#### Tiefhartmannsdorf

Frau Hedwig Giersch, geb. Reinert - 77 Jahre alt am 26. 2. 78 Sperlingstr. 42, 4800 Bielefeld 1.

Frau Erna Witte, geb. Aust - 55 Jahre am 28. 2. 78, Mondsteinweg 49, 4800 Bielefeld 15.

Frau Klara Scholz, geb. Schröter - 65 Jahre am 7. 3. 78, Scheubenstr. 44, 7980 Ravensburg-Schmalegg.

Herr Willi Seidel - 60 Jahre am 7. 3. 78 in 2807 Achim b. Bremen, Bahnhofswirtschaft.

Herr Alfred Rösel - 70 Jahre am 9. 3. 78, Karl-Marx-Str. 3, DDR 8352 Hohnstein/Sächs. Schweiz.

Herr August Pätzold - 80 Jahre am 14. 3. 78, Rennbühlweg 27, 8431 Wolfstein-Neumarkt/Obpf.

Frau Meta Zingel, geb. Weist - 70 Jahre am 14. 3. 78, Vogelbachweg 6, 4800 Bielefeld 16.

Frau Klara Kiefer, geb. Wendrich - 77 Jahre am 15. 3. 78, Lungwitzer Str. 41, DDR 927 Hohenstein-Ernstthal i. Sa.



Mädchen-Abteilung des Turnvereins 1861 Hynau mit der Leiterin Fräulein Marianne Junger, aufgenommen im Hof der Knabenschule anlässlich eines Turnfestes im Jahr 1924. Wer erkennt sich, erinnert sich noch an die damals moderne Turnkleidung mit den Pumphosen?

Einges.: Herta Heymann (Altmann), 8504 Stein b. Nbg., Paul-Gerhardt-Weg 16

50 Jahre wurde am 7. 1. 78 Frau Irmgard Hubain, geb. Kindler, in Hamburg. Leider fehlt die genaue Anschrift.

65 Jahre wurde am 11. 1. 78 Herr Erich Neumann, Rolandstr. 114, 4440 Rheine. Ebenfalls am 11. 1. 78 feierte Herr Alfred Bruchmann seinen 60. Geburtstag, Lichtenmoor 26, 3071 Heemsen 1.

Ihr 84. Lebensjahr vollendet Frau Agnes Vollprecht, geb. Hainke am 28. 1. 78, Lagesche Str. 49, 4930 Detmold.

Herr Helmut Kuhn wird am 3. 2. 78 den 60. Geburtstag begehen, Mühlenbrink 13, 4930 Detmold 1.

Am 5. 2. 78 wird Frau Else Exner, geb. Frommhold - 55 Jahre, Liebermannstr. 15, 4800 Bielefeld 1.

60 Jahre - wird am 8. 2. 78 Frau Frieda Janio, geb. Weist, Bremer Str. 2 od. 3, 4800 Bielefeld 1.

Am 9. 2. 78 - 60 Jahre - Frau Martha Hallmann, geb. Wendrich, gen. Günther, Albert-Schweitzer-Str. 11, 4800 Bielefeld 1.

65 Jahre - wird am 12. 2. 78 Frau Erna Kurak, geb. Stübner, 3071 Wendenborstel 82, Krs. Nienburg.

Am 16. 2. 78 wird 55 Jahre Herr Willi Rüger, Cusanustr. 6, 5560 Wittlich 16.

70 Jahre - wird Herr Erich Langer am 17. 2. 78, in 8431 Mühlhausen/Obpf.

Ihr 83. Lebensjahr vollendet am 25. 2. 1978 Frau Klara Friebe, Cranachstr. 12, DDR 7033 Leipzig.

Es heirateten am 23. 12. 77 Herr Achim Elsner und Fr. Carmen Friebe, in 4700 Hamm 1, Ostentallee 136. Die Braut ist die Tochter von Herrn Paul Friebe und Frau.

Frau Else Weigt, geb. Mäuer - 60. Geburtstag - am 26. 3. 78, in 4800 Bielefeld 1, Jakob-Kaiser-Str. 17.

Silberhochzeit feierten am 10. 1. 78 Herr Josef Kewitz und Frau Gretel, geb. Friebe, 4700 Hamm 4, Graf-von-Galen-Str. 19. - Beider Sohn Hans Kewitz verlobte sich mit Fr. Monika Hannes in Bochum-Hövel.

Frau Anna Herbst, geb. Girbig am 24. 2. 1978 - 80 Jahre alt, Bangertstr. 10, 6395 Weilrod 3, Emmershausen.

#### Ulbersdorf

Frau Lina Breuer am 13. 3. 78 bei guter Gesundheit - 84 Jahre alt, Hauptstr. 52, 5063 Overath.

#### Wilhelmsdorf

Herr Karl Irle und Frau Erna, geb. Berger am 6. 3. 78 - silberne Hochzeit, Siegerner Str. 141, 5910 Kreuztal-Buschhütten.

#### Wittgendorf

Herr Fritz Kinder am 28. 2. 78 - 70 Jahre alt, im Kreise seiner Familie, Hauptstr. 26, 8306 Schierling.

#### Woitsdorf

Frau Hedwig Feige, geb. Dehmel am 20. 2. 78 - 83 Jahre alt, Haake-Siedlung, 4591 Cappel.

#### Ohne Ortsangabe

Frau Emma Kühn, geb. Arnold am 25. 2. 1978 - 70 Jahre alt. Gesundheitlich geht es ihr noch gut. Sie wohnt Rombergstr. 33, 2848 Vechta.

Frau Edith Bachmann, geb. Sauer am 17. 2. 78 - 50 Jahre alt, Lärchenweg 2, 5000 Köln 90 (Grenzel).

## † UNSERE TOTEN †

#### Goldberg

Herr Franz Deutsch verstarb am 21. 12. 1977, Eifelstr. 4/6, 5000 Köln 1 (Pückler Str. Nr. 5).

Herr Josef Heide verstarb nach langem Leiden am 6. 11. 77, am Tage seines 84. Geburtstags, in DDR 7572 Döbern N.L., Straße der Befreiung 28.

Frau Hilda Knie, geb. Schröter, verstarb am 4. 1. 78, im Alter von 75 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit, Hausener Str. 32, 7519 Gemmingen.

Herr Kurt Steiner, verstarb am 1. 2. 78, im Alter von 70 Jahren, Jakobistr. 11, 3200 Hildesheim (Bäckerei Steiner).

An den Folgen eines schweren Unfalles starb am 16. Januar 1978 in einem Krankenhaus in Bitterfeld Frau Helene Krippahl im Alter von 83 Jahren. Sie wurde am 20. Januar in DDR 4408 Pouch bei Bitterfeld beerdigt.

Mit der Verstorbenen ist nun aus der einst gut bürgerlichen und christlichen Familie des Stadthauptkassen-Rendant Krippahl nur noch die Tochter Johanna am Leben, die seit der Vertreibung im Jahre 1947 als Organistin zur Ehre Gottes und der Unvergänglichkeit evang.-kirchlichen Liedgutes in den ländlichen Kirchen der Synode Bitterfeld tätig ist.

#### Haynau

Am 2. 1. 78 verstarb Herr Erich Hainke (Wilhelmsplatz 6), im Alter von 71 Jahren in Osterode 1, Schloßplatz 3 a. Seine Ehefrau Margarete, geb. Preuß ist ihm im Jahr 1967 bereits vorausgegangen.

Am 6. 1. 78 ist Frau Martha Tolnick, geb. Fende, im Alter von 77 Jahren verstorben, in DDR Köthen/Anhalt.

Frau Edith Senftleben, verstarb am 24. 12. 1977, Luitpoldweg 15, 8130 Starnberg.

Frau Minna Klose, geb. Scholz, verstarb am 4. 1. 78, Soder Str. 96, 6100 Darmstadt.

**Alzenau**

Am 29.12.77 verstarb kurz nach seinem 75. Geburtstag der Fleischermeister Herr Robert J ä k e l, Waldstr. 48, 2805 Stuhr 5, Fahrhorst. Der Verstorbene hatte die Fleischerei in Grundwald/Rotherth's Gasthof inne.

Am 3. Januar 1978 verstarb Herr Armin Otto in 1000 Berlin 47 (Britz), Bauhüttenweg 16, im 69. Lebensjahr. Der Verstorbene war verheiratet mit Frau Gerda geb. Schöps aus Alzenau und gebürtig aus Woitsdorf.

**Bärsdorf/Trach**

Frau Meta K ö n i g, geb. Härtner, verstarb im 78. Lebensjahr, Kalmitstr. 6, 6701 Neuhoften.

**Eichholz/Koischkau**

Am 7.1.78 verstarb im Alter von 84 Jahren Draga Freifrau von Z e d l i t z und Neukirch, in Schloß Weißenbach/Unterfranken.

**Gröditzberg**

Am 2.12.77 verstarb Frau Wally H e n t s c h e l, geb. Förster, im Alter von 76 Jahren, Am Schräggarten 7, Hamm 3.

Herr Karl W a g e n k n e c h t verstarb nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren am 17.1.78, Zum Bröhl 5, 4750 Unna-Westhemmerde.

**Harpersdorf**

Am 12.10.77 verstarb in Apolda, DDR, Frau Ida H ö h e r, geb. Scholz, im Alter von 86 Jahren.

Herr Martin H o f f m a n n verstarb am 1.2.78, nach langer schwerer Krankheit, im 74. Lebensjahr, 2831 Kirchseele, Ortsteil Klosterseele. Er hätte am 3.3.78 mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit gefeiert.

**Hermsdorf Bad**

Am 20.7.77 verstarb im 77. Lebensjahr Frau Martha J ä k e l, geb. Gehmert, Holtorf b. Nienburg, Am Landwehrgraben 17.

**Hohenliebenthal**

Frau Hedwig K r i e g e l, geb. Klamt, verstarb plötzlich kurz vor ihrem 85. Geburtstag, Auguststr. 52, 2900 Oldenburg i.O.

Am 4.2.78 verstarb unerwartet Herr Bruno R a s p e r, acht Tage vor seinem 67. Geburtstag, 3071 Schessinghausen Nr. 82 über Nienburg/Weser.

**Berichtigung**

Der Beitrag „Winterfreuden“ (unter Tiefhartmannsdorf, Januar 78), stammt von Else Liebs †.

Hinter dem Namen „Dora Krüger“ aus Canada (inse Bruder Malchen) verbirgt sich Dora Friebe aus Tiefhartmannsdorf.

**Kauffung**

Herr Bruno S i m o n ist am 2.1.78, im Alter von 70 Jahren verstorben, Langestr. 24, Brüggel/Leine (Hauptstr. 177).

Frau Meta F r i e d r i c h verstarb im gesegneten Alter von 94 Jahren, am 30.12.77, in Nordstemmen 5.

Herr J ä k e l, Ehemann von Frau Ida J ä k e l, geb. Geisler, verstarb am 17.12.77, im Alter von 75 Jahren, Viktoriastr. 94, 5600 Wuppertal 1 (Drei Häuser).

Herr Richard H a n d t k e verstarb am 22.1.1978, im Alter von 72 Jahren, in Buschhütten, Hüttenstr. 13 (Hauptstr. 12).

Durch einen tragischen Unglücksfall verstarb am 29.1.78 Herr Günter S i e g e r t, im Alter von 51 Jahren, Feldstr. 78, 4000 Düsseldorf.

Herr Gerhard F e n d e verstarb am 25.1.1978, im Alter von 65 Jahren, in Münster (Viehring Nr. 1).

**Konradswaldau**

Am 13.11.77 verstarb Herr Artur H a r t m a n n nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 78 Jahren. Seine Frau Else, geb. Schröder, verstarb im 76. Lebensjahr 5 Tage später am 18.11.77. Die Eheleute wohnten DDR 9388 Oderau, Krs. Flöha, August-Bebel-Str. 4. Die Anschrift der Tochter: Frau Erna M u n d i g, Danziger Str. 11, 3422 Bad Lauterberg.

Herr Georg R a t z i g verstarb nach schwerer Krankheit am 8.12.77, im Alter von 73 Jahren. Er wohnte mit seiner Frau Erna in Setziszowa ul Zlotoryja 3, 59-540 Swierzawa, wg. Jelenio-Gora.

**Märzdorf**

Frau Martha K r a u s e (Korbmacherei) verstarb Anfang Dezember 77 in Dresden, im Alter von über 80 Jahren. Die Verstorbene war fast erblindet.

**Neudorf am Gröditzberg**

Im Alter von 81 Jahren starb nach langer Krankheit am 20.1.78, in 3201 Hasede, Dechant-Bluel-Str. 9, Frau Frieda Z e i d l e r, geb. Reich. Sie wurde am 25.1.78 in Wehmingen an der Seite ihres lieben Gatten zur letzten Ruhe beigesetzt.

**Petersdorf**

Herr Cuno von R u f f e r verstarb am 14.1.78, im Alter von 76 Jahren, in 3340 Wolfenbüttel, Am Jahnstein 5.

**Pilgramsdorf**

Herr Bruno H a i n k e verstarb bereits im August in der DDR.

**Probsthain**

Herr Herbert P o r r m a n n verstarb nach schwerer Erkrankung am 24.1.78 im Alter von fast 64 Jahren, Brochterbecker Str. 36, 4540 Lengerich/Westf.

**Reisicht**

Am 23.12.77 verstarb in Königswusterhausen, Kirchsteig 34, Frau Marta K u c i a s, geb. Lorenz, im Alter von 73 Jahren. Ihr letzter Wohnsitz war Sandwaldau/Schl.

**Schneebach**

Am 30.1.78 verstarb Frau Selma S e i d e l, geb. Klemmt, im Alter von 77 Jahren, Bodelschwingerstr. 15, 5202 Hennef 1.

**Tiefhartmannsdorf**

Am 14.1.78 verstarb im Alter von 84 Jahren, Frau Ida P ä t z o l d, geb. Weist, Am großen Wiel 21, 4800 Bielefeld 1.

Am 29.1.78 verstarb Herr Stanislaus J a n i o, Bremer Str. 2, 4800 Bielefeld 1. Der Verstorbene war der Ehemann von Frau Frieda, geb. Weist.

**Ulbersdorf**

Herr Ernst P o h l verstarb am 11.1.78 ganz plötzlich. Er war der älteste Sohn des im November verstorbenen Herrn Gustav Pohl.

**Alle Himmel**

Alle Himmel  
anbetteln mit meinen Worten.  
Mit ihnen schwanger gehen,  
bis sich der Tag  
vor Schmerz rötet,  
bis die Musik des Windes  
über die Erde tanzt -

beim Dämmern  
das Mondlied singen,  
in das das Waldräuschen  
einfällt voller Magie,

beschwören die Elemente,  
wenn die Nacht  
herniedersinkt  
auf uns ins Sturmdunkel,

singen, rufen, flehen,  
bis alle Menschen  
mit einstimmen  
zum mächtigen Gesang:  
Frieden auf Erden!

Elisabeth Sophie Reiprich

## Traueranzeigen benachrichtigen alle Heimatfreunde!

**FAHRTEN 1978**

|  |          |
|--|----------|
| <b>Goldberg</b>  |          |
| 28.4. - 4.5.   | DM 428,- |
| 4.5. - 8.5.  | DM 388,- |
| 28.4. - 8.5.   | DM 648,- |
| 19.5. - 25.5.  | DM 428,- |
| <b>Liegnitz</b>  |          |
| 28.4. - 4.5.   | DM 498,- |
| 19.5. - 25.5.  | DM 498,- |
| <b>Bunzlau</b>   |          |
| 28.4. - 4.5.   | DM 448,- |
| <b>Waldenburg</b>  |          |
| 23.3. - 28.3.  | DM 388,- |
| <b>Striegau</b>  |          |
| 23.3. - 28.3.  | DM 348,- |
| Preise mit Vollpension und Visa. Abfahrt von folgenden Orten: München - Nürnberg - Karlsruhe - Heidelberg - Frankfurt - Köln - Dortmund - Düsseldorf - Hamburg - Osnabrück - Bielefeld - Hannover. |          |
| RO-PI-Reisen, 48 Bielefeld 14 Hauptstr. 60, Tel. 05 21/4 45 70   |          |

**FAHRTEN nach GOLDBERG**

|  |          |
|--|----------|
| 17. - 22. 5. 1978  | 390,- DM |
| 6. - 11. 9. 1978   | 390,- DM |
| In diesem Preis sind enthalten: Fahrt mit Schlafsesselbus, Visagebühren, Hotel mit Halbpension, 2 Ausflüge. Vollpension ist gegen geringe Zuzahlung möglich. Keine Nachtfahrt. |          |
| Reisedienst HANS SCHOLZ<br>4720 Beckum Lönkerstr. 27<br>(früher Striegau)  |          |

**Familienanzeigen  
benachrichtigen  
alle  
Heimatfreunde!**

**Ferien auf dem Bauernhof**

in schöner, waldreicher Mittelgebirgslage  
Vollp. 20,- DM. Kinder Ermäßigung  
Herbert Seidel  
3579 Ottrau 5-Schorbach, Nausiserweg 9  
früher Tiefhartmannsdorf

**ACHTUNG****Freunde aus dem Kreis Goldberg und Umgebung!**

In unserer neuen Heimat an der Lübecker Bucht hat sich eine Interessengemeinschaft gebildet, die vom 23. - 28. 5. 1978 eine Omnibusreise in die alte Heimat unternehmen wird. Es ist außerdem eine große Schlesienfahrt vorgesehen. Wer sich noch hieran beteiligen möchte, melde sich bitte umgehend bei

Ruth Hargus geb. Blümel  
Luschendorfer Straße 5, Scharbeutz (früher Kauffung)

**Herr Richard Hell**

aus Harpersdorf, Gerichtskretscham  
jetzt wohnhaft in 5277 Müllenbach,  
Graf-Albert-Straße 11  
feiert am 6. März 1978 seinen 70. Geburtstag.  
Dazu gratulieren herzlichst

Bruder Erich, Frieda und die Hilchenbacher

**Bücher aus unserem Verlag**



Gott der Herr nahm am 16. Januar 1978  
meine liebe Schwester

## Helene Krippahl

im gesegneten Alter von 83 Jahren zu sich  
in sein Reich.

In stiller Trauer  
**Johanna Krippahl**

DDR 4408 Pouch bei Bitterfeld  
Mittelstraße 4  
früher Goldberg, Komturstraße

In tiefer Trauer geben wir Kenntnis vom Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

## Frau Meta König


geb. Härtner

im 78. Lebensjahr.

In Liebe und Dankbarkeit  
**Bruno König**

Neuhofen, Pf., 3. Januar 1978

Auf Wunsch der Entschlafenen fand die Beerdigung in aller Stille auf dem Friedhof in Neuhofen statt.



Siehe, ich bin bei euch alle Tage  
bis an der Welt Ende.

Heute entschlief nach schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

## Herbert Pormann

\* 18. 4. 1914 † 24. 1. 1978

In tiefer Trauer  
**Gertrud Pormann geb. Böer  
Joachim Pormann und Frau  
Anneliese geb. Timmermann  
mit Mario und Kerstin  
Hermann Windmann und Frau  
Rosemarie geb. Pormann  
mit Petra und Sandra**

4540 Lengerich (Westf.), Brochterbecker Straße 36  
früher Probsthain, Krs. Goldberg

Am 4. Januar 1978 entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

## Frau Minna Klose

geb. Scholz

Witwe des Schneidermeisters Hyronimus Klose  
früher Haynau/Schles., Friedrichstr. 14

In stiller Trauer  
**Familie Rudolf Sährig  
Familie Gerhard Klose**

Sie wurde am 9. Januar 1978 auf dem alten Friedhof in Darmstadt bestattet.  
6100 Darmstadt, Soderstraße 96  
2850 Bremerhaven, Batteriestraße 51

Allen Heimatfreunden, die uns zu unserer goldenen Hochzeit so viele Glückwünsche übermittelt haben, herzlichen Dank.

**Fritz und Frieda Sauer**

Cuxhaven-Franzenburg  
früher Konradswaldau, Kreis Goldberg

Für uns alle unfaßbar und unerwartet verschied mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel

## Kurt Steiner

geb. am 3. 5. 1907      gest. 1. 2. 1978

In stiller Trauer  
**Elli Steiner  
und Kinder**

3200 Hildesheim, Jakobstraße 11  
früher Goldberg, Bäckerei Steiner

Recht herzlichen Dank sagen wir allen Gröditzberger Heimatfreunden und Bekannten für die vielen erwiesenen Glückwünsche anlässlich unserer goldenen Hochzeit. Es bleibt eine unvergessene Freude, daß uns von so vielen Bekannten diese Ehrungen zuteil wurden.

**Willy Krabel und Frau Irmgard**  
geb. Wuttig

4700 Hamm 3, Hammer Straße 70

●●●●●●●● **Busreisen 1978** ●●●●●●●●

Reisedauer jeweils 8 - 10 Tage  
nach Breslau, Oppeln, Neisse, Ziegenhals, Langenbielau, Glatz, Altheide, Kudowa, Hirschberg, Krummhübel, Bad Warmbrunn, Danzig und Posen-Allenstein-Thorn.

Bitte Prospekt anfordern!

Verkehrsbetrieb **A L F O N S K R A H L**  
2882 Ovelgönne Breite Straße 19-21 Ruf 0 44 01 - 44 16  
(früher Wallisfurth/Glatz)

### *Urlaub im schönen Allgäu*

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser bei **Hugo Feige, 8975 Fischen/ Allgäu, Berg, Kapfstraße 14**, bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 76 30, fr. Schönau/Katzbach.

### *Urlaub im Weserbergland*

Ruhige Lage, Waldnähe, 6 km von Hameln, Zimmer mit Frühstück, Voll- oder Halbpension.

**Pension Sonnenblick** Inh. Hartmut Krause  
3253 Hessisch Oldendorf 2 (Fischbeck, Weser)  
Telefon (0 51 52) 21 08  
früher Lobendau und Falkenhain

Auch 1978 wieder in großer Auswahl

## Reisen nach Schlesien

L I E G N I T Z und G O L D B E R G

Termine: Monat Juni und August  
Bitte Prospekt anfordern!

H Ö H N E T O U R I S T I K  
Reisebüro Hanna Höhne, 5242 Kirchen  
Telefon 0 27 41 / 6 25 03

Durch einen tragischen Unfall verloren wir meinen innigstgeliebten Mann, liebevollen Vater, Bruder und Schwager

## Günther Siegert

\* 30. 9. 1926 † 29. 1. 1978

In tiefer Trauer  
Armgard Siegert  
geb. von Schlenther  
Hubertus Siegert  
Hilde Siegert geb. Wencker  
Ingeborg von Lettow-Vorbeck  
geb. Siegert  
Bogislav von Lettow-Vorbeck  
Ulrike Rühl geb. Siegert  
Hans-Joachim Rühl  
Wolf-Peter von Schlenther  
Karin von Schlenther  
geb. de la Motte

Die Trauerfeier fand am Freitag, dem 3. Februar 1978, um 11.30 Uhr in der Kapelle des Nordfriedhofes statt.

Anstelle eventuell zugedachter Blumen bitten wir um eine Spende für die „von Bodelschwingh'schen Anstalten“ in Bethel bei Bielefeld, Konto-Nr. 6 420 103 bei der Stadtsparkasse Bielefeld, BLZ 480 501 61.

4000 Düsseldorf, Feldstraße 78

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heimzurufen in Seine Herrlichkeit meine geliebte Mutter

## Draga Freifrau von Zedlitz und Neukirch

geb. von Olszewski

Letzte Herrin auf Eichholz und Koischkau

Sie starb im gesegneten Alter von 84 Jahren am 7. Januar 1978 in Schloß Weißenbach, Unterfranken.

Christoph Freiherr von Zedlitz und Neukirch  
Zugleich im Namen aller Angehörigen

2161 Balje-Hörne

Gott hat gerufen

## Meta Friedrich

\* 19. 10. 1883 † 30. 12. 1977

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Ur- und Urgroßmutter ist im gesegneten Alter von 94 Jahren sanft entschlafen.

Die Trauerfeier fand am 3. Januar 1978 in Burgstemmen statt.

In stiller Trauer  
Martha Beyer geb. Friedrich  
Berthold Beyer  
Else Stief geb. Friedrich  
Hermann Stief  
Enkel, Ur- und Urenkel

3204 Nordstemmen 5 (OT Burgstemmen), Enge Str. 1 früher Kaufung, Gasthaus „Zum goldenen Frieden“

Für die bereits erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

Hasede, den 20. Januar 1978  
Dechant-Bluel-Straße 9  
Ahlten-Hann.  
Neudorf-Schlesien

Herr, hier bin ich,  
denn du hast mich gerufen

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

## Frieda Zeidler

geb. Reich

ist heute nach schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren sanft entschlafen.

In stiller Trauer  
im Namen aller Angehörigen  
Hildegard Berger geb. Zeidler  
Martin Berger  
Rudi Zeidler  
Hilde Zeidler geb. Vortisch

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, dem 25. Januar 1978, um 13 Uhr in der Friedhofskapelle statt.  
Anschließend Beisetzung in Wehmingen.

Nach längerer, schwerer Krankheit verschied unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

## Edith Senfleben

im Alter von 65 Jahren.

In stiller Trauer  
Walter Senfleben, Bruder, mit Familie  
Kurt Senfleben, Bruder, mit Gattin  
Lissy Senfleben, Schwägerin  
Gertrud Senfleben, Schwägerin  
im Namen aller Angehörigen

8130 Starnberg  
Schwandorf, München, Berlin, Freiburg  
früher Haynau, Gartenstraße

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

## Hilda Knie

geb. Schröter  
früher Goldberg, Warmutsweg 10

ist am 4. Januar 1978 nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 75 Jahren von uns gegangen.

In stiller Trauer  
Siegfried Knie  
Eva Ulbricht  
Brigitte Hoffmann  
mit Familien  
Die Schwester Wanda Hahn  
Die Schwägerin Friedel Schröter  
und alle Anverwandten

7519 Gemmingen, Hausener Straße 32